

# **Tormaschinen, Giganten und Ballheilige**

Metapherngebrauch in der Fußballsprache.

Ein kontrastiver Vergleich Deutsch – Finnisch.

Magisterarbeit

Eino Ajo

Universität Jyväskylä

Institut für moderne und klassische Sprachen

Deutsche Sprache und Kultur

September 2016



## JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistinen tiedekunta	Laitos – Department Kielten laitos
Tekijä – Author Eino Antero Ajo	
Työn nimi – Title <b>Tormaschinen, Giganten und Ballheilige</b> Metapherngebrauch in der Fußballsprache. Ein kontrastiver Vergleich Deutsch–Finnisch.	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Pro gradu -tutkielma
Aika – Month and year Syyskuu 2016	Sivumäärä – Number of pages 64 + 1 liite
Tiivistelmä – Abstract <p>Tässä työssä tutkitaan lehtien käyttämää jalkapallokieltä ja sen metaforia. Työssä vertaillaan saksalaisten ja suomalaisten lehtien käyttämiä metaforia.</p> <p>Materiaalina käytin artikkeleita suomalaisista <i>Helsingin Sanomista</i> ja <i>Ilta-Sanomista</i> sekä saksalaisista lehdistä <i>Der Kicker</i> ja <i>Die Süddeutsche Zeitung</i>. Artikkelit käsittelevät vuoden 2013 Mestarien liigan välieräotteluita. Tutkimus toteutettiin käyttäen laadullista sisällönanalyysiä. Analyysi perustuu jaotteluun, jossa käytetään eri metaforatyyppejä: <i>kehollisia, strukturaalisia ja historiallis-kulttuurisia metaforia</i> sekä <i>metaforisia sanontoja</i>. Teoriaosassa esitellään myös eri metaforateorioita sekä jalkapallokieltä lyhyesti myös sosiolingvistiikan näkökulmasta.</p> <p>Vastoin oletustani metaforia esiintyi suhteellisesti enemmän suomalaisissa kuin saksalaisissa lehdissä. Saksalaisissa lehdissä välieristä toki kirjoitettiin enemmän, mutta metaforien vähäisempi käyttö johtunee siitä, että saksalaisissa lehdissä aiheesta kirjoitetaan analyttisemmin ja perusteellisemmin. Suomessa lukijakunta on pienempi, ja artikkelit keskittyvät enemmän otteluista raportointiin, mikä osaltaan selittänee runsaampaa metaforien käyttöä ja sen myötä tekstin elävöittämistä. Sotametaforia käytettiin kummassakin kielessä, suomessa enemmän ja dramaattisemmin. Saksalaisessa materiaalissa oli enemmän kulttuuriin, kuten teatteriin, liittyviä metaforia.</p>	
Asiasanat – Keywords Fußballsprache, Metapher, körperlich, strukturell, historisch-kulturell	
Säilytyspaikka – Depository JYX-julkaisuarkisto	
Muita tietoja – Additional information	



# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung .....	7
2 Fußballsprache .....	9
2.1 Zur Geschichte des Fußballs .....	9
2.2 Zur Geschichte der Sprache des Fußballs .....	12
2.3 Sprachliche Varietäten .....	14
2.3.1 Funktionale Varietäten.....	15
2.3.2 Soziolektale Varietäten .....	17
2.3.3 Fußballsprache als Varietät.....	18
2.4 Zum bisherigen Forschungsstand .....	20
3 Metaphern .....	22
3.1 Metapherntheorien.....	23
3.1.1 Substitutions- und Vergleichstheorie.....	24
3.1.2 Interaktionstheorie .....	25
3.1.3 Kognitive Theorie .....	26
3.2 Metapherntypen .....	27
3.2.1 Körperliche Metaphern .....	27
3.2.2 Strukturelle Metaphern .....	29
3.2.3 Historisch-kulturelle Metaphern und metaphorische Sprichwörter.....	30
3.3 Metaphern im Journalismus .....	30
4 Materialien und Methode .....	33
4.1 Materialien.....	33
4.1.1 <i>Helsingin Sanomat</i> .....	33
4.1.2 <i>Ilta-Sanomat</i> .....	34
4.1.3 <i>Der Kicker</i> .....	34
4.1.4 <i>Die Süddeutsche Zeitung</i> .....	35
4.2 Methode .....	36
5 Metapherngebrauch in Berichterstattungen über das Champions-League-Halbfinale 2013.....	37
5.1 Metapherngebrauch in <i>Helsingin Sanomat</i> .....	37
5.1.1 <i>Helsingin Sanomat</i> 23.4.2013 .....	38
5.1.2 <i>Helsingin Sanomat</i> 24.4.2013 .....	40
5.1.3 <i>Helsingin Sanomat</i> 25.4.2013 .....	42

5.1.4 <i>Helsingin Sanomat</i> 1.5.2013.....	43
5.2 Metapherngebrauch in <i>Ilta-Sanomat</i> .....	44
5.2.1 <i>Ilta-Sanomat</i> 23.4.2013 .....	45
5.2.2 <i>Ilta-Sanomat</i> 24.4.2013 .....	45
5.2.3 <i>Ilta-Sanomat</i> 25.4.2013 .....	47
5.2.4 <i>Ilta-Sanomat</i> 2.5.2013 .....	48
5.3 Metapherngebrauch im <i>Kicker</i> .....	49
5.3.1 <i>Der Kicker</i> 22.4.2013 .....	50
5.3.2 <i>Der Kicker</i> 25.4.2013 .....	52
5.3.3 <i>Der Kicker</i> 29.4.2013 .....	53
5.3.4 <i>Der Kicker</i> 2.5.2013 .....	53
5.4 Metapherngebrauch in der <i>Süddeutschen Zeitung</i> .....	54
5.4.1 <i>Die Süddeutsche Zeitung</i> 25.4.2013 .....	55
5.4.2 <i>Die Süddeutsche Zeitung</i> 26.4.2013 .....	56
5.4.3 <i>Die Süddeutsche Zeitung</i> 30.4. / 1.5.2013 .....	57
6 Fazit.....	59
Literaturverzeichnis .....	61
ANHANG .....	65

# 1 Einleitung

Fußball ist ohne Zweifel die beliebteste Sportart auf der ganzen Welt.<sup>1</sup> Millionen von Menschen spielen Fußball oder beschäftigen sich ansonsten damit. Außerdem interessieren sich noch größere Massen medial für Fußball über Fernsehen, Presse und Internet. Mit diesem weltweiten Phänomen ist auch die Sprache des Fußballs verbunden. Zusätzlich zu der umfangreichen Terminologie des Fußballs hat sich eine bildhafte Sprache um das Phänomen Fußball herum entwickelt. Diese Sprache kann man z. B. in Fan-Foren im Internet, in Live-Kommentaren im Fernsehen oder im Radio und in den Sportberichterstattungen in den Zeitungen finden. Die Sprache des Fußballs hat natürlich ihre eigenen Nuancen, abhängig davon, wo und von wem sie gebraucht wird, aber mindestens eine gemeinsame Eigenschaft hat sie: Die Fußballsprache ist eine farbige und spielerische Sprache mit einer großen Zahl von Metaphern. Und genau der häufige Gebrauch von Metaphern dürfte die Ursache dafür sein, dass die Sprache des Fußballs so lebendig erscheint.

In dieser Magisterarbeit wird die Sprache des Fußballs in der Sportberichterstattung in der Presse untersucht. In den Texten werden Metaphern gesucht und analysiert. Die Untersuchung wird aus dem kontrastiven Blickwinkel durchgeführt. Es werden dabei sowohl deutsche als auch finnische Texte untersucht. Die deutschen und die finnischen Materialien werden verglichen, um herauszufinden, ob es Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zwischen dem Metapherngebrauch in der deutschen Presse und dem Metapherngebrauch in der finnischen Presse gibt. Die Materialien werden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse untersucht, aber auch die Perspektive der quantitativen Analyse wird benutzt. Als Materialien dienen Artikel in den finnischen Tageszeitungen *Ilta-Sanomat* und *Helsingin Sanomat*, in dem deutschen Sportmagazin *Der Kicker* und in der deutschen Tageszeitung *Die Süddeutsche Zeitung*. Die Artikel beschäftigen sich mit Texten zum Champions-League-Halbfinale 2013.

Als Hypothese wird vermutet, dass die deutsche Fußballsprache mehr Metaphern benutzt als die finnische Fußballsprache. Vermutlich wird in Deutschland allgemein mehr über Fußball geschrieben als in Finnland. Das ist natürlich selbstverständlich, denn Fußball ist in Deutschland ein Phänomen ganz anderer Größe als in Finnland. Deshalb sind auch die Ausgangspunkte der finnischen und der deutschen Presse ein

---

<sup>1</sup> Siehe Kapitel 2.1

interessanter Aspekt. In Deutschland ist man mehr oder weniger gewohnt, dass sowohl die Fußballnationalmannschaft als auch die Vereine international erfolgreich sind. Hier im Norden ist dagegen z. B. die Qualifikation für Welt- oder Europameisterschaft bisher nur ein Traum geblieben. Außerdem sind die Fankultur und der soziale Status des Fußballs in Finnland geringer. Hier sind traditionell individuelle Sportarten und besonders Wintersportarten immer beliebter gewesen. Die Massen lieben natürlich Sportarten, mit denen man nationale Erfolge feiern kann. Ein Beispiel dafür ist die Beliebtheit von Eishockey, das weltweit nur in wenigen Ländern ernsthaft gespielt wird. Doch ist die Zahl derjenigen, die Fußball treiben, auch in Finnland sehr hoch, weshalb auch hier eine Möglichkeit besteht, dass sich eine umfangreichere Fußballkultur entwickeln könnte.

Im Kapitel 2 wird über die Geschichte des Fußballs und der Sprache des Fußballs erzählt. Die Fußballsprache wird auch aus dem Blickwinkel der Soziolinguistik betrachtet. Im Kapitel 3 werden Metaphern behandelt. Zuerst wird ein Überblick über die wichtigsten Metapherntheorien gegeben und danach werden verschiedene Metapherntypen vorgestellt. Das Kapitel 4 macht den Leser mit den Materialien und den Methoden bekannt, die in dieser Arbeit benutzt werden. Die Analyse wird im Kapitel 5 durchgeführt. Die einzelnen Ausgaben werden getrennt behandelt. Die metaphorischen Äußerungen, die ich in den Artikeln gefunden habe, befinden sich im Anhang.



## 2 Fußballsprache

In diesem Kapitel wird der Begriff *Fußballsprache* aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Zuerst wird ein Überblick über die Geschichte des Spiels von den Zeiten der Urformen des Fußballs bis zum modernen Fußball, worauf die Massenmedien einen starken Einfluss haben, gegeben. Dann konzentriert sich die Arbeit auf die Sprache des Fußballs, und darauf, wie das Spiel und dabei die Sprache des Spiels in Deutschland und in Finnland eingeführt worden ist. In dem Unterkapitel 2.3 wird die Fußballsprache noch aus dem Blickwinkel der Soziolinguistik betrachtet, und eine kurze Einführung u. a. in die Fach- und Pressesprache gegeben.

### 2.1 Zur Geschichte des Fußballs

Dass Fußball die weltweit beliebteste Sportart ist, kann man für eine Selbstverständlichkeit halten. Auch laut Burkhardt (2008, 68) ist Fußball „ohne Zweifel das weltweit populärste Mannschaftsspiel“. Diese Behauptung wird auch von den Zahlen gestützt. Nach den Statistiken der FIFA<sup>2</sup> aus dem Jahre 2006 sind 270 Millionen Menschen aktive Fußballer, Schiedsrichter und Funktionäre (Bergh & Ohlander 2012, 11). Dazu kommen die passiven Fußballanhänger, die medial am Fußball teilnehmen. Goldblatt (2007<sup>3</sup>, x, zitiert nach Bergh & Ohlander 2012, 11) bemerkt, dass noch nie drei Milliarden Menschen etwas gleichzeitig gemacht haben, bevor 2006 ungefähr die Hälfte der Bevölkerung des ganzen Planeten sich das WM-Finale angeschaut hat.

Nach Giulianottis und Robertsons (2009, 5-30) Einteilung kann man die Geschichte und die Globalisierung des Fußballs in fünf Phasen betrachten. Die sogenannten Keim- und Anfangsphasen<sup>4</sup> stellen die Vorgeschichte des Fußballs bis in die 1870er Jahre dar. Die dritte sogenannte Aufschwungsphase<sup>5</sup> umfasst die Jahre bis ca. 1925, als Fußball zu einem Teil der Populärkultur zu werden begann. Die vierte sogenannte

---

<sup>2</sup> Fédération Internationale de Football Association (Internationale Föderation des Verbandsfußballs)

<sup>3</sup> Goldblatt, David (2007). *The Ball is Round. A Global History of Football*. London: Penguin.

<sup>4</sup> Engl. *germinal and incipient phases*

<sup>5</sup> Engl. *take-off phase*

Hegemoniekampfphase<sup>6</sup> erstreckt sich bis in die 1960er Jahre, als z. B. die FIFA die Fußball-Weltmeisterschaft<sup>7</sup> einführte. Die letzte Phase bis heute nennen Giulianotti und Robertson die Phase der Unsicherheit<sup>8</sup>, in der die Wirkung der Massenmedien auf den Fußball prägend wurde. (Giulianotti & Robertson 2009, 5-30.)

Oft hält man England für die Heimat des Fußballs, was für den modernen Fußball stimmt. In England hat man in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Regeln des modernen Fußballs entwickelt und niedergeschrieben, aber Urformen des Fußballs hat man schon viel früher an anderen Orten gespielt. In China z. B. hat man schon 3 000 Jahre v. Chr. das fußballähnliche Spiel *ts'uh kü* gespielt, das die Soldaten fit und agil halten sollte. Im dritten Jahrhundert v. Chr. hatte dieses Spiel sich aus militärischen Übungen zu einem Volkssport entwickelt. Im chinesischen Fußballspiel wurden die Sieger reich belohnt, aber für die Verlierer konnte es sogar Prügel geben. (Reiter 2009, 7-9.)

Auch die Maya und die Azteken sind Urfußballer gewesen. Sie haben z. B. *Steißballspiel* gespielt, in dem man nur mit dem Steiß, der Hüfte und dem Hintern den Ball treffen durfte. Dieses Spiel erforderte ein sehr hohes Niveau von Körperfertigkeit und Fitness. Auch in Europa hat man schon in der Zeit der Antike Ball mit dem Fuß gespielt. Besonders in Italien wurde *Calcio*<sup>9</sup>, ein brutales Spiel mit vielen Ähnlichkeiten zum heutigen Fußball und Rugby, gespielt. (Reiter 2009, 9-12.)

In England hat man auch schon im Mittelalter verschiedene volkstümliche sogenannte *mob football* -Spiele gespielt – normalerweise als ein Teil eines jährlichen Festes. Die Behörden versuchten oft diese brutalen Spiele zu verbieten, denn Knochenbrüche und sogar Todesfälle waren nicht ungewöhnlich. Es wird behauptet, dass im späten 18. Jahrhundert zwei Hauptvarianten entstanden sind, die mit dem heutigen Rugby und Fußball verwandt sind. (Giulianotti & Robertson 2009, 6.)

Im 19. Jahrhundert wurden diese Spiele von den englischen Privatschulen adaptiert, um die rebellischen, gewalttätigen und sexuellen Energien der Schüler zu kanalisieren. Wesentliche Regelunterschiede waren noch vorhanden, z. B. war in den Schulen Eton und Harrow das Fangen des Balls mit den Händen verboten, während die Schule von Rugby dies und sogar das Rennen mit dem Ball erlaubte. Anschließend wurden diese Spiele von den Universitäten übernommen, und besonders in Cambridge entwickelte

---

<sup>6</sup> Engl. *struggle-for-hegemony phase*

<sup>7</sup> Die erste Weltmeisterschaft wurde 1930 in Uruguay ausgetragen.

<sup>8</sup> Engl. *phase of uncertainty*

<sup>9</sup> Noch heute bedeutet *calcio* Fußball auf Italienisch.

sich eine Variante, bei der es verboten war, den Ball mit den Händen zu berühren. Die sogenannten Cambridge-Regeln wurde 1848 niedergeschrieben und danach mehrmals aktualisiert. 1863 einigte man sich auf ein festes Regelwerk und der erste Fußballverband weltweit, die FA (Football Association<sup>10</sup>), wurde gegründet. (Giulianotti & Robertson 2009, 6-7.)

Im späten 19. Jahrhundert und im 20. Jahrhundert hat Fußball sich zu einem weltweiten Phänomen entwickelt. Fußball wurde besonders unter der Arbeiterklasse schnell eine beliebte Sportart. Diese Entwicklung wurde z. B. durch zunehmende Freizeit, bessere öffentliche Verkehrsmittel und zunehmende Berichterstattung in der Presse unterstützt. Bei dieser Entwicklung spielten besonders die Briten eine große Rolle. Die Briten führten die erste Fußballliga ein und erlaubten schon im 19. Jahrhundert Professionalismus im Fußball. Auch auf die weltweite Verbreitung des Fußballs hatten die Briten einen starken Einfluss. Somit wurden viele englische Fußballbegriffe in andere Sprachen übertragen. Auf der nationalen Ebene wurde Fußball in den 1920er Jahren zur dominierenden Sportart und leistete einen starken Beitrag für das öffentliche Leben. Auch auf der internationalen Ebene wurden Fußball und besonders die internationale Turniere wichtig. Die erfolgreichen Fußballturniere an den Olympischen Spielen ab 1908 verstärkten die Notwendigkeit für eine separate weltweite Veranstaltung. (Giulianotti & Robertson 2009, 7-13.)

Während Fußball als Spiel beliebter, taktischer und professioneller wurde, wurde es auch ein Teil der Populärkultur. Fußballhelden wurden Superstars und die Massenmedien berichteten auch über die Ereignisse außerhalb des Spielfelds. Die Massenproduktion und der Massenkonsum von Radio- und Fernsehgeräten war eine wesentliche Voraussetzung der nationalen Bildungsprozesse, wobei Fußball eine äußerst wichtige Rolle spielte. Internationale Spiele waren zutiefst nationale Rituale und sie wurden intensiv von den Medien behandelt. Durch die Massenmedialisierung der internationalen Turniere nahm auch das allgemeine Bewusstsein für den globalen Fußball zu und viele unvergessliche globalen Fußballmomente, wie Peles Hattrick im Final der WM 1958 und Begriffe wie *beautiful game*, wurden ikonographisch. (Giulianotti & Robertson 2009, 16-20.)

---

<sup>10</sup> Der offizielle Name der Sportart heißt *association football*, woraus auch der amerikanische Ausdruck *soccer* stammt.

## 2.2 Zur Geschichte der Sprache des Fußballs

So lange es Fußball und dessen Urformen gegeben hat, wurde die Sprache von diesem Phänomen geprägt. Und wie Born (2009, 11) bemerkt, ist die Sportsprache einem permanenten Wandel unterworfen, genauso wie die Gesellschaft, in der sich die Sportsprache entwickelt. Natürlicherweise hat sich eine besondere Sprache entwickelt müssen, schon bevor die schriftliche Dokumentation über den Sport begonnen hat. Mit der Zeit hat man allerdings begonnen, z. B. Regeln für das Spiel niederzuschreiben, eine Terminologie zu entwickeln und andere schriftliche Zeugnisse zu schaffen. Laut Born (2009, 13) waren das Erscheinen des Werks *Die Deutsche Turnkunst* (1816), die zu den ältesten sportsprachlichen Werken in deutscher Sprache gehört, und die Regelsetzung der FA 1863<sup>11</sup> wichtige Ereignisse für die Entwicklung der Sportsprache.

Damit hat sich die Sprache des Fußballs auch in der Schriftform konstituiert. Seitens der Linguistik hat man unter Sportsprache traditionellerweise die Erfassung der Bezeichnungen und der lexikalischen Besonderheiten derselben verstanden. Einerseits war es das Ziel, terminologische Listen oder Glossare zu erstellen, andererseits wollte man verhindern, dass unerwünschte fremdsprachliche Elemente in der Sportsprache an Boden gewinnen. (Born 2009, 13.)

In Deutschland hat der Fußball 1874 an Bedeutung gewonnen. Für den Vater des deutschen Fußballs kann man den Braunschweiger Gymnasiallehrer Prof. Dr. Konrad Koch halten. Wie früher in England war auch in Deutschland der wichtigste Grund, dieses Spiel einzuführen, pädagogischer Natur, und die körperliche Ertüchtigung wurde als ein Teil der Erziehungsarbeit gesehen. 1875 veröffentlichte Koch das Heft *Fußball. Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Classen des Martino-Catharineums zu Braunschweig*. Koch ist also nicht nur verantwortlich für die Einführung des Fußballspiels in Deutschland, sondern auch für die Einführung der Fachsprache ‚Fußball‘, die mit dem Spiel verbunden ist. In seinem Regelheft wurden neben allgemeinen Ordnungsvorschriften für die Schüler die Spielregeln des Fußballs beschrieben. Dazu wurden auch die Begriffe definiert, die z. B. die Elemente des Spielfeldes sowie die Spielhandlungen und -positionen beschreiben. (Burkhardt 2008, 68-69.)

---

<sup>11</sup> Siehe Kapitel 2.1

Die ersten systematischen Arbeiten zur Sprache des Sports und Fußballs im deutschsprachigen Raum stammen aus den 1930er Jahren<sup>12</sup>. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Sport-Publikationen an, aber erst in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre wurde die wissenschaftliche Sportlinguistik wichtiger. Gründe dafür können z. B. die Freizeit-Kultur, die Medialisierung des Sports und das Konsumverhalten sein. Früher wurde die Beschäftigung mit sportsprachlichen Besonderheiten in der Linguistik nicht für besonders wissenschaftlich gehalten. In den südeuropäischen romanischsprachigen Ländern dagegen gab es schon früh ein Interesse der Linguistik an der Sprache des Sports. (Born 2009, 13-14.)

Die Einführung des Fußballs in Deutschland geschah in einem Zeitalter, das geprägt war von einem starken Sprachpurismus. Man wollte die deutsche Sprache von fremden Entlehnungen frei halten (Burkhardt 2008, 71). Diese Verhaltensweise kann man auch in Kochs (1903, 170, zitiert nach Burkhardt 2008, 71) Aufsatz *Deutsche Kunstausdrücke des Fußballspiels* spüren:

Wenn wir darauf rechnen wollen, daß die deutschen Ausdrücke bei unserer spielenden Jugend sich allgemein einbürgern und die englischen, vielfach arg entstellten gänzlich verdrängen, so ist bei ihrer Auswahl nicht allein darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie möglichst treffend sind; nein, sie dürfen auch nicht farblos und gekünstelt sein, sondern müssen ihr voll und kräftig ins Ohr fallen. Im Kampfe gegen das häßliche Fremdwort "Goal", noch häßlicher "Johl" gesprochen, hat sich unser matter Ausdruck "Mal" als zu schwach erwiesen; also ersetzen wir ihn überall, wo es angeht, durch "Tor". "Wir haben ein Mal gewonnen", klingt allzuwenig frisch; "ein Tor gewonnen!" entspricht dem frohen Siegesbewußtsein weit mehr. (Ebd.)

Eventuell haben sich wegen dieser Bestrebungen der Sprachreinigung in der deutschen Fußballsprache kaum Anglizismen entwickelt. Born (2009, 20) schlägt auch vor, dass wegen der Popularität des Fußballs eine lexikalische Integration der deutschen Fachterminologie stattgefunden hat. Die nationalen sprachpuristischen Gründe dürften hier wohl wichtiger sein, denn in der schweizerischen und in der österreichischen Fußballsprache werden die Anglizismen wie *Corner* und *Penalty* usw. benutzt (Born 2009, 19). Auch bei vielen anderen Sportarten werden in der deutschen Sprache Entlehnungen benutzt und die Zahl der englischen Termini ist dabei sehr hoch (Born 2009, 17).

---

<sup>12</sup> Z. B. über den Skifahrerjargon: Baumgartner, Heinrich (1932): *Das Werden einer Sondersprache*. Über die Fußballsprache: Valk, Melvin (1935): *Die Entwicklung der deutschen Fußballsprache*.

In Finnland bekam der Sport am Ende des 19. Jahrhunderts eine ideologische, d. h. eine nationale Funktion, und diese Ideologie wollte man dem Publikum vermitteln. Die finnischen Sportzeitschriften entstanden zwischen 1880 und 1920, weil die Tageszeitungen sich nicht besonders stark für den Sport interessierten. (Perko 1991, 221.) Die Basis für den finnischen Sportjournalismus wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts geschaffen, besonders in den Sportzeitschriften *Urheilulehti* und *Työväen urheilulehti* (Pänkäläinen 1998, 5).

Die Zeitungen haben nicht besonders viel über Sport geschrieben, bis der Erfolg finnischer Sportler in den Olympischen Zwischenspielen von 1906 in Athen und in den Olympischen Spielen von 1908 in London das Interesse der Zeitungen geweckt hat. Die soziale Bedeutung des Sports und dadurch auch die Wichtigkeit der Sportberichterstattung wurden verstanden. Erst in den 1920er Jahren wurde Sport ein wichtigeres Ressort der Zeitungen. (Perko 1991, 228.) Am Anfang beinhaltete der finnische Sportjournalismus laut Rantamäki (2009, 18) begeisterte Berichte über Sportveranstaltungen, die von ehemaligen Sportlern geschrieben wurden, und später begann der Sportjournalismus professioneller zu werden, und im 21. Jahrhundert gibt es immer mehr interaktive Sportunterhaltung.

## 2.3 Sprachliche Varietäten

Eine Art und Weise, um die Fußballsprache zu kategorisieren, ist, sie aus dem Blickwinkel der Soziolinguistik zu betrachten. Die germanistische Soziolinguistik erforscht z. B. die gesellschaftliche und soziale Bedeutung der Sprache und die Variationen des Sprachgebrauchs. Besonders die eigentliche linguistische Soziolinguistik, d. h. die Varietätenlinguistik untersucht einerseits die Unterschiede zwischen innersprachlichen Systemen und andererseits die personalen und sozialen Merkmale dieser Unterschiede. (Löffler 2005, 18-23.)

Eine soziolinguistische Methode, um die Sprachwirklichkeit zu klassifizieren, sind die Varietäten. Die Varietäten<sup>13</sup>, auch *Lekte* genannt, unterscheiden sich je nach dem

---

<sup>13</sup> Die Definition von Bußmann (2002, s. v. Varietät): "Allgemeiner Terminus der Variationslinguistik für die je spezifische Ausprägung eines sprachlichen Verhaltens in einem mehrdimensionalen (regional, sozial, situativ, historisch differenzierten) »Varietätenraum«."

Medium (*Mediolekte*), der Funktion (*Funktiolekte*), der arealen Verteilung (*Dialekte*), der Sprechergruppen (*Soziolekte*), nach dem Alter und dem Geschlecht (*Alterssprachen*, *Sexolekte*) und nach Interaktionstypen bzw. Situationen (*Situolekte*). Schon vor der soziolinguistischen Ära hat man Varietäten unterschieden und benannt. Man hat z. B. Gemeinsprache, Fachsprache, Schulsprache, Wissenschaftssprache, Predigtsprache und Nachrichtensprache unterschieden. (Löffler 2005, 80.)

### **2.3.1 Funktionale Varietäten**

Eine von den vielen Einteilungen ist Riesels (1970<sup>14</sup>, 14ff. zitiert nach Löffler 2005, 95) Funktionseinteilung, die fünf Vorkommensbereiche der Sprache unterscheidet: der Alltagsverkehr mit der Alltagssprache, die Belletristik mit der Literatursprache, die Wissenschaft mit der Wissenschaft- oder Fachsprache, der Amtsverkehr mit der Instruktionssprache und das Pressewesen mit der Zeitungssprache. Von diesen Vorkommensbereichen werden hier die Fachsprache und die Pressesprache zusammenfassend behandelt, weil sie aus dem soziolinguistischen Blickwinkel für das Thema dieser Arbeit für die relevantesten gehalten werden können.

#### **2.3.1.1 Fachsprache**

Löffler (2005, 104-105) führt eine fünffache Einteilung der Vorkommensbereiche der Fach- und Wissenschaftssprache vor. Erstens gibt es die eigentliche Fachsprache im schriftlichen Austausch, d. h. die Theoriesprache. Zweitens gibt es den mündlichen Instituts-, Labor- oder Werkstattjargon, d. h. die fachliche Umgangssprache. Drittens gibt es die Darstellungs- und Erklärungssprache in den fachlichen oder wissenschaftlichen Lehrbüchern, d. h. die Lehrbuchsprache. Viertens gibt es die mündliche Darstellungs- und Erklärungssprache im fachlichen Unterricht, d. h. die Unterrichtssprache. Fünftens und letztens gibt es die populäre Erklärungssprache im allgemeinen Schulunterricht und in den Medien, d. h. die sogenannte Außen- oder Verteilersprache. (Ebd.)

---

<sup>14</sup> Riesels, Elise (1970): *Der Stil der deutschen Alltagsrede*. Leipzig.

Während sowohl bei der Theoriesprache und der fachlichen Umgangssprache als auch teilweise bei der Lehrbuch- und Unterrichtssprache Kenntnisse von den Definitionen und der Terminologie vorausgesetzt werden, stellt die sogenannte Außen- oder Verteilersprache nicht so hohe Anforderungen. Statt Vorkenntnissen wird sogar Unkenntnis oder lediglich Interesse vorausgesetzt, um die Sprache in diesem Bereich zu verstehen. Kennzeichnend für diese Sprache ist auch, dass die Generalisierungen mit Einzelbeispielen erläutert werden. (Löffler 2005, 105.)

Bei den Wissenschafts- und Fachsprachen gibt es mehrere charakteristische Merkmale, z. B. die Monosemierung<sup>15</sup> von Homonymen oder Univerbierung<sup>16</sup>. Ein häufiger Gebrauch von Nomina insgesamt ist ein Merkmal für Wissenschafts- und Fachsprachen, es gibt also z. B. häufig Nominalisierung und Kompositabildung. Auch Wortneubildungen und Präpositionalgefüge kommen oft vor. (Löffler 2005, 105-106.)

### **2.3.1.2 Pressesprache**

Für die Sprache der Presse sowie der Massenmedien allgemein ist charakteristisch, dass sie von relativ wenigen Autoren produziert wird, während als Rezipienten eine große Menge von Lesern, Hörern oder Zuschauern in Frage kommen (Löffler 2005, 111).

Die Rezipienten der journalistischen Sprache sind nicht sozial festgelegt. Trotzdem gibt es z. B. innerhalb einer Zeitung verschiedene Ressorts, wie Sport, Politik, Wirtschaft und Kultur, die die Leser je nach Interesse lesen. Und obwohl ein logisches Ziel der meisten Zeitungen ist, dass sie möglichst viel gekauft und gelesen werden, gibt es Zeitungen, deren Lesergruppe sozial eingeordnet sein können. Es gibt z. B. qualitätsbewusste Zeitungen, wie z. B. *Die Süddeutsche Zeitung*, *Die Frankfurter Allgemeine Zeitung* und *Die Zeit*, und umgekehrt sogenannte Boulevardzeitungen, wie z. B. *Bild* und *Die Abendzeitung*, die mehr mit Bildern und reißerischen Balkenüberschriften an die Leser appellieren als mit informativen Inhalten. (Löffler 2005, 111-112.) Dazu gibt es natürlich Special-Interest-Zeitungen, z. B. Sportzeitungen wie *Der Kicker*.

---

<sup>15</sup> Bußmann (2002, s. v. Monosemierung): "Vorgang und Ergebnis der Auflösung lexikalischer oder struktureller Mehrdeutigkeit sprachlicher Ausdrücke durch den sprachlichen oder außersprachlichen Kontext."

<sup>16</sup> Bußmann (2002, s. v. Univerbierung): "Vorgang und Ergebnis des Zusammenwachsens mehrgliedriger syntaktischer Konstruktionen zu einem Wort."



Typische sprachliche Merkmale der Pressesprache sind Nominalisierung, d. h. Substantivierung und Funktionsverbgefüge, vereinfachter Satzbau bzw. Parataxe, d. h. die Aneinanderreihung von Hauptsätzen; elliptische Syntax, asyndetische Verbindungen und Schlag-, Mode- und Jargonwörter. Weiter ist es für die Zeitungssprache charakteristisch, dass sie immer wieder gegen die syntaktischen und stilistischen Sprachnormen verstößt und deshalb auch viel Kritik bekommt. Dieses lose Verhältnis zur Norm ist jedoch ein Hinweis darauf, dass die Pressesprache auch ein wichtiger Träger von sprachlichen Neuerungen ist. (Löffler 2005, 112-113.)

### 2.3.2 Soziolektale Varietäten

Im Bereich Soziolinguistik sind die soziolektalen Varietäten diejenigen sprachlichen Varietäten, die zwischen verschiedenen sozialen Gruppen vorkommen. Soziolekt ist also ein moderner Term für Gruppensprache. Ein wichtiges Element der Soziolekte ist einerseits ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb einer Gruppe zu schaffen und die Mitglieder der Gruppe miteinander zu verbinden und andererseits verschiedene Gruppen gegeneinander abzugrenzen. (Löffler 2005, 113-114.)

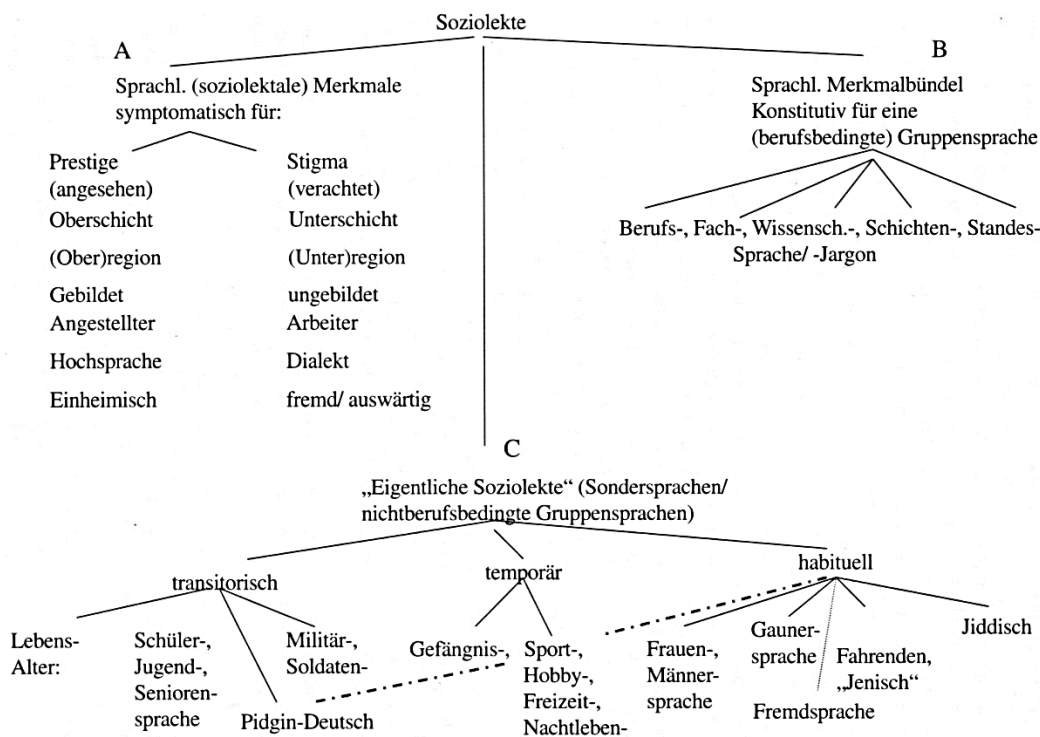
Die Einteilung der Soziolekte ist nicht einfach, sondern es gibt verschiedene Weisen sie zu kategorisieren. Löffler (2005, 114-117) führt ein System vor, das drei Typen benutzt, um die Soziolekte einzuteilen, und gibt auch ein Übersichtsschaubild davon.<sup>17</sup> Typus A konzentriert sich hauptsächlich auf eine soziale Gruppierung in Bezug auf nach innen oder außen wirkenden Gruppenerkennungszeichen. Die Gruppierung bei dem Typus A ist immer mit einem bestimmten Ansehen oder Prestige verbunden, wobei ein Oppositionsverhältnis deutlich wird, z. B. Oberschicht – Unterschicht, Stadt – Land und Hochsprache – Dialekt. Typus B gehört eigentlich zu den funktionalen Sprachvarietäten und somit verbleiben die Sprachen in dem Typus C als sogenannte eigentliche Soziolekte. (Ebd.)

Beim Typus C gibt es Sondersprachen, die aber nicht Berufs- oder Fachsprachen sind. Diese Soziolekte beim Typus C kann man in *transitorische*, *temporäre* und *habituelle* Sondersprachen einteilen. Zu den transitorischen Sprachen zählen die vorübergehenden

---

<sup>17</sup> Siehe Abbildung 1.

Sprachen wie Jugend- und Militärsprachen und der Gefängnisjargon. Temporär sind Jargons, die in gewissen Zeiten des Tages oder Jahres gelten, wie Sport-, Freizeit- und Nachtlebenjargons. Habituelle Soziolekte sind solche, „deren Träger eine dauernde gesellschaftliche Gruppierung bilden“ wie Zigeuner- und Fremdsprachen. (Löffler 2005, 117.)



**Abbildung 1:** Die Übersichtsgraphik der Gliederung der Soziolekte und soziolektalen Merkmale und deren Funktionen. (Löffler 2005, 115.)

### 2.3.3 Fußballsprache als Varietät

Auch Fußballsprache kann man ohne Zweifel als Teil der Varietätenlinguistik sehen, und es ist sinnvoll, Fußballsprache auch aus diesem Blickwinkel zu behandeln. Schneider (1974, 18) schlägt folgende Definition für Sportsprache, und dadurch für Fußballsprache, vor:

Sportsprache ist eine Sondersprache. Sie wird gedacht als die Gesamtheit des zur Verbalisierung des Sports benötigten speziellen Wortschatzes. Sie wird evident in Sportberichten von Massenmedien und findet auch Anwendung in Texten differenter Thematik. Ihre Erscheinungsformen sind die Wortarten Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb sowie Redewendungen und Syntagmen, die als Fachvokabular und dessen Substitution, Umdeutung, Metaphorik und Fremdkombination Verwendung finden. Die Zugehörigkeit eines Ausdrucks zur Sportsprache bestimmt sich aus seinem etymologisch erschließbaren sondersprachlichen Expressivitätswert oder seiner spezifischen Substitutionsleistung im Kontext. (Ebd.)

Burkhardt (2008, 73) seinerseits versteht unter Fußballsprache „die Spezialausdrücke, deren sich alle Personen bedienen, die in irgendeiner Beziehung zum Fußballspiel stehen, und darüber hinaus gemeinsprachliche Wörter, die im und um Fußball spezielle Bedeutungen ausgebildet haben.“ Burkhardt (ebd.) macht auch eine Einteilung, die offensichtlich die Varietätenlinguistik betrifft; er unterscheidet Fußballsprache in Fußballfachsprache, Fußballjargon, Sprache der Fußballberichterstattung und Fansprache. Weiter meint Burkhardt (2008, 77), dass die Fußballfachsprache sich mit dem Fußballjargon zu einer Sprachschicht vermischt, die sich irgendwo zwischen Fachsprache und Sondersprache befindet.

Born (2009, 15-16) stellt eine ganz ausführliche und umfangreiche Definition der Sportsprache dar, die sich auf ein Modell stützt, das für die Sektion *Sportsprache in der Romania* beim 23. Deutschen Romanistentag in Saarbrücken 2005 erarbeitet wurde.

Danach ist Sportsprache erstens im weiteren Sinne die Sprache, die aktive und passive Sportanhänger beim Ausüben von Sport oder z. B. in Gesprächen und Texten über den Sport verwenden. Daraus folgt auch, dass Sportsprache in allen Gesellschaftsschichten präsent ist. Zweitens hat jede Sportart ihre eigene Sportsprache, aber drittens weisen diese Einzelsprachen zwar gemeinsame Züge und stereotype Bezeichnungen auf, haben aber gleichwohl eigene Merkmale. (Born 2009, 15.)

Viertens besitzt die Sportsprache als offizielle Fachsprache eine Terminologie, die aus deutlichen und unmissverständlichen technischen Bezeichnungen besteht. Fünftens besitzen viele Disziplinen einen eigenen Jargon, der von der Kommunikationsform der aktiven Sportler und der Zuschauer, die typisch für die jeweilige soziale Schicht ist, geprägt ist. Auch Dialekte beeinflussen stark diese Jargons. (Ebd.)

Sechstens haben die Medien einen großen Einfluss auf die Prägung und Verbreitung der Sportsprache und siebtens kommt hinzu, dass Sporttexte von der Dichotomie schriftlich vs. mündlich geprägt sind und bestimmte diskurstypische Eigenschaften wie männlichen und weiblichen Diskurs aufweisen. (Ebd.)

Achtens gibt es eine nationale Differenzierung in den Sportsprachen, wie z. B. Deutschland vs. Österreich vs. Schweiz. Neuntens sind in den einzelnen sportsprachlichen Teilbereichen fremdsprachliche Einflüsse unterschiedlich stark vorhanden. Deshalb muss sowohl die Herkunft der Sportart als auch der globalisierende Aspekt des Angloamerikanischen berücksichtigt werden. Letztens und zehntens unterliegt die Sportsprache einem diachronen Wandel, z. B. verschwindet die Kriegsmetaphorik kontinuierlich – allerdings wegen ihrer langen Tradition zwar eher langsam – aus der Berichterstattung, während umgekehrt Sportmetaphorik in der Alltagssprache zunimmt. (Born 2009, 15-16.)

## 2.4 Zum bisherigen Forschungsstand

Der Metapherngebrauch in der Sportberichterstattung aus dem kontrastiven Blickwinkel ist ein Thema, das relativ wenig untersucht worden ist, was den Vergleich zwischen der finnischen Sprache und anderen Sprachen anbelangt. Janne Palomäki hat dieses Thema in seiner Magisterarbeit<sup>18</sup> im Studiengang Journalistik behandelt. Er hat analysiert, wie die Identität von vier Nationalitäten, d. h. Finnisch, Schwedisch, Englisch und Spanisch, in den Fußballberichterstattungen in der Presse und besonders in den Metaphern vorkommt.

Jaana Paakkola hat in ihrer Magisterarbeit<sup>19</sup> die Metaphorik kontrastiv in finnischen und in deutschen Sportartikeln verglichen. Als Primärliteratur hat sie *Turun Sanomat* und *Bild* benutzt. Sie hat untersucht, ob es Unterschiede zwischen dem Metapherngebrauch in finnischen und deutschen Sportartikeln gibt.

---

<sup>18</sup> Palomäki, Janne (2001). *Vihreän veran verilöyly : jalkapallon metaforat Suomessa, Ruotsissa, Englannissa ja Espanjassa*. Jyväskylä. Journalistiikan pro gradu -työ, Jyväskylän yliopisto.

<sup>19</sup> Paakkola, Jaana (2004). *Metaphern in der Sportberichterstattung am Beispiel der Olympischen Spiele in Sydney 2000. Eine kontrastive Untersuchung Deutsch-Finnisch*. Turku.

Tiina Sorvali hat in ihrer Dissertation<sup>20</sup> erforscht, wie viele und welche sprachliche Bilder, d. h. Metaphern, Idiome und Vergleiche, in finnischen und deutschen Sportberichten vorkommen, was für eine Makrostruktur ein Sportbericht hat und wie oft sprachliche Bilder in der Konstruktion von Texten eingesetzt werden.

---

<sup>20</sup>Sorvali, Tiina (2004). *Makrostruktur und Sprachliche Bildlichkeit in deutschen und finnischen Sportberichten*. Dissertation. Tampere: Tampereen Yliopistopaino Oy.

### 3 Metaphern

Das Wort Metapher kommt aus dem Griechischen *metaphérein* ‚anderswohin tragen‘.<sup>21</sup> Die Metapher ist eine Stilfigur der antiken Rhetorik. (Bußmann 2002, s. v. Metapher.) Bußmann (ebd.) definiert Metaphern als „sprachliche Bilder, die auf einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen zwei Gegenständen bzw. Begriffen beruhen, d.h. auf Grund gleicher oder ähnlicher Bedeutungsmerkmale findet eine Bezeichnungsübertragung statt (z.B. *der Himmel weint* für ‚es regnet‘).“

Laut Hellsten (1998, 64) sind Metaphern eine Ausdrucksweise, um die Umstände begrifflich zu erfassen. Mit Hilfe von Metaphern wird eine abstrakte, neue und fremde Sache oder Handlung durch eine konkrete und bekannte Sache oder Handlung beschrieben (ebd.). Das Bekannte wird *Thema (vehicle)* und das Neue *Rhema (tenor)* genannt (Fiske 2000, 122). Laut Fiske (ebd.) ist es für Metaphern typisch, dass sie gleichzeitig Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit benutzen, d. h. sie funktionieren paradigmatisch, denn Thema und Rhema müssen ähnlich genug sein, um in demselben Paradigma funktionieren zu können, und unterschiedlich genug sein, damit sie kontrastiert werden können. Wenn z. B. ein Schiff wortwörtlich durch das Wasser *fährt*, kann das auch folgenderweise geäußert werden: Ein Schiff *pflügt* das Wasser. Hier ist das Schiff etwas Neues und Fremdes, während ein Pflug etwas Bekanntes ist.

Was man unter Metaphern versteht, hat sich im Laufe der Zeit je nach philosophischen Strömungen und Trends geändert. Infolgedessen sind viele verschiedene Metaphertheorien und -definitionen entstanden. Einerseits stehen die wesentlichen Streitfälle der Metapherdefinitionen im Zusammenhang damit, wie die Metaphern konstruiert werden, d. h. ob der Begriff entweder auf der Ebene von Wörtern, Sätzen oder Gedanken verstanden wird. Andererseits wird gefragt, ob man mit Metaphern Wirklichkeit schaffen kann oder ob Wirklichkeit nur reflektiert werden kann. (Hellsten 1998, 65.)

Die Metaphertheorien werden oft gerade in Hinsicht auf die obengenannten Fragen in *Substitutions-, Vergleichs- und Interaktionstheorien* eingeteilt (Hellsten 1998, 65). Laut Hellsten (ebd.) schließen sich die verschiedenen Definitionen nicht gegenseitig aus, sondern funktionieren nebeneinander. Bußmann (2002, s. v. Metapher) folgend halten

---

<sup>21</sup>Der Druckfehler ‚anderswohin fragen‘ in Bußmann (2002, s. v. Metapher) wurde hier korrigiert.

neuere Betrachtungsweisen die Metapher nicht nur für ein semantisches Phänomen, sondern sie sehen sie im Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch.

Laut Hellsten (1998, 67) kann die Metaphernbildung mit *semantischen, pragmatischen* und *konstruktivistischen* Theorien erklärt werden. Da die semantische Theorie Metaphern auf der Wortebene und in breiteren semantischen Feldern betrachtet, betrifft die pragmatische Theorie die Ebene der Benutzungsarten durch die Sprecher, d. h. Metaphern werden nach deren Gebrauch kategorisiert. Die konstruktivistische Theorie verbindet die Eigenschaften der semantischen und der pragmatischen Theorien. (Ebd.)

Metaphern können in substantivischer, adjektivischer und verbaler Form benutzt werden, wie *Fuchsschwanz* für ‚Handsäge‘, *spitze Bemerkung* für ‚verletzende Bemerkung‘ und *sich zügeln* für ‚sich zurückhalten‘. Historisch betrachtet können Metaphern als eine Quelle für lexikalische Neubildungen angesehen werden. Die übertragene Bedeutung kann dann entweder zusätzlich mit der alten Bedeutung erscheinen oder sie teilweise oder ganz verdrängen. Oft werden Bezeichnungen, die einmal als metaphorisch verstanden wurden, nicht mehr als metaphorisch angesehen, wie z. B. *schildern*. (Bußmann 2002, s. v. Metapher.)

Laut Glück (2010, s. v. Metapher) sind diese metaphorischen Übertragungen sprachschöpferisch sehr produktiv, z. B. bei der Benennung technischer Gegenstände (z. B. *Dunsthäube*), und sie sind auch ein häufiges Bildungsprinzip umgangssprachlicher Redewendungen, z. B. *Endlich fällt der Groschen*.

### **3.1 Metaphertheorien**

In diesem Unterkapitel werden verschiedene Metaphertheorien betrachtet. Es wird mit der frühen Substitutionstheorie begonnen, die auf den Gedanken von Aristoteles basiert. Dann wird die Vergleichstheorie vorgestellt, die stark mit der Substitutionstheorie verbunden ist. Mit der Interaktionstheorie wird die Idee vorgestellt, wonach das Denken an sich metaphorisch sei. Schließlich wird die aktuelle kognitive Theorie betrachtet.

### **3.1.1 Substitutions- und Vergleichstheorie**

#### ***3.1.1.1 Substitutionstheorie***

In der traditionellen Substitutionstheorie geht es darum, dass ein Lexem oder ein Ausdruck durch einen Terminus, der zu einem anderen Sachbereich gehört, ersetzt wird. Die Metapher ist also ein sprachliches Ornament, das durch eine wortwörtliche Äußerung ersetzt werden kann. Die Substitutionstheorie basiert auf der Definition von Aristoteles. (Hellsten 1998, 65-66.)

Wie Hellsten (1998, 66) bemerkt, ist die Metapher aus dieser Perspektive betrachtet eine weite Übertragung des Wortes und dessen Bedeutung von einer Sache auf eine andere. Die Metapher funktioniert also auf der Wortebene. Laut Aristoteles ist jedes rhetorische Stilmittel bzw. jeder Tropus eine Metapher, was auch ein Hinweis dafür ist, dass der Begriff Metapher nach der substitutionstheoretischen Sichtweise sehr weit gefasst ist. (Hellsten 1998, 66.)

#### ***3.1.1.2 Vergleichstheorie***

Die Vergleichstheorie ist eine Fortsetzung der Substitutionstheorie und sie betont, dass die Metapher eine figurative und abweichende Ausdrucksweise ermöglicht (Hellsten 1998, 66). Laut Black (1962, 35) ist die Vergleichstheorie eigentlich ein Sonderfall der Substitutionstheorie, denn es geht darum, dass eine metaphorische Äußerung durch einen äquivalenten wörtlichen Vergleich ersetzt werden kann.

Laut der Vergleichstheorie ist die Metapher ein verkürzter Vergleich, d. h. sie stellt eine Analogie bzw. ein Vergleich dar, bei dem der Vergleichsausdruck *wie* fehlt. Die Analogie *das Alter ist für das Leben ähnlich wie der Abend für den Tag* wird die Metapher *Alter des Tages* und *Abend des Lebens*. Auf diese Weise gebildet ist die Metapher nicht das Ergebnis einer Substitution eines Worts durch ein anderes, sondern das Resultat eines verkürzten Vergleichs auf der Ebene von Sätzen. (Hellsten 1998, 66.)



### 3.1.2 Interaktionstheorie

Die Interaktionstheorie unterscheidet sich von den Substitutions- und Vergleichstheorien darin, dass nach der Interaktionstheorie die Metapher nicht nur ein Effekt- oder Stilmittel ist, das man in den Text einfügen kann. Stattdessen ist laut dieser Theorie das Denken an sich schon metaphorisch. Der Gründer der Interaktionstheorie, I. A. Richards, betrachtete die alten Metapherntheorien als inadäquat und entwickelte die Theorien in den 1930er Jahren weiter. Laut ihm ist das Denken an sich metaphorisch, und die sprachlichen Metaphern stammen aus der Metaphorizität des Begriffssystems. (Hellsten 1998, 66.)

Diese interaktionstheoretische Vorstellung von der Metapher betont die Relativität der Welt. Alles steht immer in Beziehung zu etwas anderem, was aus unterschiedlichen Blickwinkeln ausgedrückt werden kann. Außerdem können Metaphern nicht durch wörtliche Ausdrücke ersetzt werden, weil die metaphorische Bedeutung aus der Interaktion verschiedener Kontexte entsteht. (Ebd.)

Außer Richards ist auch Max Black ein wichtiger Interaktionstheoretiker. Er hat die Interaktionstheorie von Richards weiterentwickelt. Da laut der Theorie von Richards die metaphorische Bedeutung aus der Interaktion zwischen verschiedenen Kontexten entsteht, geht es laut Black dabei um die Interaktion zwischen einem Hauptgegenstand und einem untergeordneten Gegenstand, z. B. ist in der Metapher *das Alter ist der Abend* der Hauptgegenstand ein Lebensabschnitt, nämlich das Alter. Der untergeordnete Gegenstand dagegen ist ein Teil des Tages, der Abend. (Hellsten 1998, 66-67.)

Ein anderes Beispiel für eine interaktionstheoretische Metapher ist *der Mensch ist ein Wolf*, wobei *Wolf* der untergeordnete Gegenstand und *Mensch* der Hauptgegenstand ist. Diese Metapher funktioniert so, dass man stereotypische Eigenschaften des Wolfes mit einem Menschen assoziiert, d. h. der Mensch wird z. B. als hungrig, wild, als Einsiedler oder Fleischfresser gesehen. (Black 1962, 40-41.)

### 3.1.3 Kognitive Theorie

Die kognitive Metapherntheorie ist eine Fortsetzung der Interaktionstheorie, denn auch laut ihr wird die Metapher als ein Muster verstanden, das eher begrifflicher als sprachlicher Natur ist. Im Hintergrund der metaphorischen Äußerung liegt eine allgemeingültige Weise Phänomene zu erkennen. Die kognitive Theorie betont die kognitive Bedeutung und die Alltagssprachlichkeit der Metapher. Eine metaphorische Äußerung kann nicht mit einer wortwörtlichen Äußerung ersetzt werden und umgekehrt, ohne dass die Bedeutung sich verändert. Nach den kognitiven Metapherntheorien sind Metaphern Projektionen von körperlichen Erfahrungen auf abstraktere Konzeptbereiche. (Hellsten 1997, 22.) Als Grundlage für die kognitive Theorie wird das Werk *Metaphors We Live By* von George Lakoff und Mark Johnson (1980) angesehen.

Laut Lakoff und Johnson (1980, 3) sind Metaphern im Alltag überall vorhanden, nicht nur in der Sprache, sondern auch im Denken und Handeln. Das konzeptuelle System der Menschen sei in Bezug auf das Denken und Handeln grundlegend metaphorischer Natur. Die Konzepte der Menschen gestalten das, was man spürt, wie man sich im Leben zurechtfindet und wie man mit anderen Leuten auskommt. Und weil das konzeptuelle System der Menschen metaphorisch ist, ist die Art, wie man denkt, was man erfährt und was man jeden Tag macht, eine Frage der Metapher. (Ebd.)

Lakoff und Johnson (1980, 4) geben ein Beispiel für die konzeptuelle Metapher, nämlich *Debatte ist Krieg*. In Debatten kann man gewinnen oder verlieren. Man kann seinen Gegner attackieren und sich verteidigen. Man kann Strategien entwickeln. Was man in Debatten macht, kann man oft mit dem Konzept *Krieg* gestalten. Die Essenz der Metapher ist, wie man eine Sache mit Hilfe einer anderen Sache versteht und erfährt. (Lakoff & Johnson 1980, 4-5.)

Lakoff und Turner (1989, xi-xii) definieren die zentralen Eigenschaften der Metapher folgenderweise: Erstens ist die Metapher ein dermaßen übliches Mittel, dass sie unbewusst und automatisch benutzt wird. Wegen dieser Alltäglichkeit ist die Metapher nicht nur eine Eigenschaft der poetischen Sprache. Zweitens ist die Metapher immer anwesend im Denken, d. h. das Denken beruht weitgehend auf metaphorischen Gestaltungen von Situationen. Drittens wird die Metapher von allen Kommunikationsteilnehmern benutzt, d. h. sie ist ein Teil der Alltagskommunikation

und der Alltagssprache. Viertens ist die Metapher unersetzbar, d. h. ein metaphorischer Gedanke kann nicht wortwörtlich übersetzt bzw. substituiert werden. (Ebd.)

## **3.2 Metapherntypen**

Metaphern können im Journalismus ganz unterschiedlich benutzt werden. Diese Unterschiedlichkeit veranschaulicht Hellsten (1997, 86) anhand eines Beispiels, das mit der Metaphorisierung der Politik zusammenhängt: Es ist völlig unterschiedlich, ob man die Politik z. B. als ein Spiel oder als Sport behandelt, als festzustellen, dass Paavo Lipponen 'Moses' sei (eine Metaphorisierung in der finnischen Presse während die Reichstagswahl 1995). Hier geht es um zwei verschiedene Metapherntypen, die auf unterschiedliche Weise Bedeutung vermitteln.

Hellsten (1997, 86-93) gliedert die Metapherntypen in körperliche, strukturelle und historisch-kulturelle Metaphern und auch in metaphorische Sprichwörter. Außerdem ist es sinnvoll die sogenannten toten Metaphern oder lexikalisierten Metaphern zu erwähnen, weil diese häufig in der Fußballsprache aufzutreten scheinen. Palomäki (2001, 100) behauptet, dass die Mehrzahl der Fußballmetaphern tote Metaphern seien, und dass sogar die ganze Kriegsterminologie in der Fußballsprache eigentlich aus toten Metaphern bestehe.

Im Folgenden werden die Metapherntypen von Hellsten vorgestellt. Diese Gliederung wird auch in dem Analyseteil dieser Arbeit benutzt.

### **3.2.1 Körperliche Metaphern**

Körperliche Metaphern stehen mit physischen Erfahrungen in Verbindung. Der Herkunftsbereich dieser Metaphern ist die physikalische Wirklichkeit. Die Metaphern entsprechen den Projektionen von körperlichen Erfahrungen auf abstraktere

Konzeptbereiche.<sup>22</sup> Metaphern dieser Art werden in Orientierungsmetaphern<sup>23</sup> und in ontologische Metaphern<sup>24</sup> eingeteilt. (Hellsten 1997, 88.)

Mit den körperlichen Erfahrungen zusammenhängend sind sogenannte Vorstellungsschemata, die das Denken steuern. Es gibt z. B. ein Behälterschema, das die inneren und äußeren Teile eines Behälters betont. Üblicherweise wird das Innensein als positive Zugehörigkeit zu einer Gruppe und das Außensein als etwas Fremdes und Negatives gesehen. Mit dem körperlich-metaphorischen Denken hängt auch z. B. die Aufteilung *oben-unten*, *vorn-hinten* und *heiß-kalt*, mit denen die Welt strukturiert wird, zusammen. (Ebd.)

Zu der Aufteilung *oben-unten* gehört z. B. die Vorstellung davon, dass man gesund ist, wenn man steht, und dass man krank ist, wenn man liegt. Der Kopf und deswegen auch die Vernunft sind oben. Der Himmel ist oben, und die Hölle ist unten. Die *Oben-unten*-Metaphorik wird auch in der Einteilung der Sozialgruppen in Oberschicht, Mittelschicht und Unterschicht angewendet. (Hellsten 1997, 89.)

Auch beim Fußball und in anderen Sportarten ist die Aufteilung *oben-unten* deutlich zu sehen. Die Rangfolge der Mannschaften wird mit Hilfe einer Tabelle bestimmt. In dieser Tabelle liegt die beste Mannschaft ganz oben und die schlechteste Mannschaft ganz unten. Am Ende der Saison müssen eine oder mehrere Mannschaften, die unten in der Tabelle liegen, in eine tiefere Liga gehen, d. h. sie müssen absteigen. Außerdem kann die beste Mannschaft oder können die besten Mannschaften einer unteren Liga in eine höhere Liga aufsteigen.

Wie Hellsten (1997, 89) bemerkt, sind die körperlichen Metaphern oft eine so gewöhnliche Weise die Welt zu strukturieren, dass man die Metaphorik meistens nicht bemerkt.

---

<sup>22</sup> Siehe Kapitel 3.1.3

<sup>23</sup> Orientierungsmetaphern organisieren ein ganzes System von Konzepten im Verhältnis zu einem anderen System. Eine Orientierungsmetapher gibt einem Konzept eine räumliche Orientierung. (Lakoff & Johnson 1980, 14.)

<sup>24</sup> Ontologische Metaphern hängen zusammen mit der Weise, wie man über etwas Abstraktes als etwas Konkretes oder Begrenztes denkt. (Lakoff & Johnson 1980, 25-26.)

### 3.2.2 Strukturelle Metaphern

Bei strukturellen Metaphern werden verschiedene begriffliche Felder innerhalb einer Kultur miteinander verbunden, z. B. geht es bei der Metaphorisierung der Politik als Spiel, Krieg, Handel oder Theater um strukturelle Metaphern. (Hellsten 1997, 90.)

Lakoff und Johnson (1980, 4) veranschaulichen die Verbindung der begrifflichen Felder mit der Metapher *Debatte ist Krieg*, wo der Herkunftsbereich *Krieg* ist und der Zielbereich *Argumentieren* ist:

*He attacked every weak point in my argument.*<sup>25</sup>  
*Your claims are indefensible.*<sup>26</sup>

Bei strukturellen Metaphern haben der Herkunftsbereich und der Zielbereich deutliche Strukturen, die sich teilweise einander entsprechen, was als metaphorische Projektion bezeichnet wird. Solche Strukturen gibt es z. B. in der Idee, dass das Leben eine Reise sei, die einen Anfang und ein Ende hat. Diese Metaphorisierung ist sehr nahe an der Aufteilung *vorn-hinten*.<sup>27</sup> (Hellsten 1997, 90.)

Das Schema – sowohl das Vorstellungsschema bei körperlichen Metaphern als auch das kulturellere Schema bei strukturellen Metaphern – strukturiert die Erfahrung, die immer wieder gleichartig vorkommt. Das Schema ändert sich auch mit den Erfahrungen. Deswegen ändert sich langsam auch die metaphorische Interpretation. (Ebd.)

Strukturelle Metaphern sind innovativer als z. B. die körperlichen Metaphern, weil das Schema hinter den strukturellen Metaphern allgemein genug, aber auch unbestimmt genug ist. Deswegen gibt es vielseitige Möglichkeiten, die Einzelheiten des Schemas zu ergänzen. Das Schema des Spiels kann weiter z. B. als Sport, Kartenspiel, Kinderspiel oder Spielen eines Instruments definiert werden. (Ebd.)

Laut Hellsten (ebd.) sind strukturelle Metaphern oft auch eine sehr gewöhnliche und umgangssprachliche Weise, die Welt zu strukturieren.

---

<sup>25</sup> Sie hat jeden schwachen Punkt meiner Argumentation angegriffen.

<sup>26</sup> Deine Ansprüche sind nicht zu verteidigen.

<sup>27</sup> Siehe Kapitel 3.2.1

### 3.2.3 Historisch-kulturelle Metaphern und metaphorische Sprichwörter

Bei historisch-kulturellen Metaphern wird eine neue Situation mit Hilfe eines historischen Ereignisses oder eines Mythos strukturiert, um sie zu veranschaulichen. Historisch-kulturelle Metaphern sind oft innovativer und polysemer als strukturelle Metaphern. Wenn eine historisch-kulturelle Metapher immer wieder benutzt wird, wird sie langsam strukturell. (Hellsten 1997, 91.)

Historisch-kulturelle Metaphern werden oft benutzt, wenn man Menschen oder Sachen mit Hilfe eines kulturell bekannten Ereignisses benennen will, z. B. hat die israelische Presse Terror-Angriffe mit der Terminologie des Massenmords an den Juden während der Nazizeit beschrieben. (Ebd.)

Historisch-kulturelle Metaphern können auch aus der Literatur oder aus Filmen stammen. Die Intertextualität der Metaphern ist sehr komplex und nuanciert. Die Metaphorizität der historisch-kulturellen Metaphern ist leicht zu bemerken. (Ebd.)

Aus verschiedenen Kulturen und Geschichten stammen Metaphern, die sich zu metaphorischen Sprichwörtern entwickelt haben. Der Ursprung dieser lokalen Metaphern liegt oft in alltägliche Handlungen. In der finnischen Sprache gibt es viele metaphorische Sprichwörter, die aus der Agrargesellschaft stammen, z. B. *poliittiset lehmänkaupat*<sup>28</sup> und *iltalypsy*<sup>29</sup> sind solche politischen Metaphern. Die Metaphorizität der metaphorischen Sprichwörter ist nicht immer deutlich erkennbar. (Hellsten 1997, 91-92.)

### 3.3 Metaphern im Journalismus

Im Journalismus werden Metaphern oft benutzt, wenn z. B. über den Krieg, die Politik oder die Wirtschaft geschrieben wird. Auch bei anderen Themen werden Metaphern gerne benutzt. Die Politik und die Öffentlichkeit werden oft als eine Wettbewerbssituation erfasst, und das Publikum bekommt dann die Rolle der

---

<sup>28</sup> Ein politischer Kuhhandel. Ein Tauschhandel, der auf Gegendiensten basiert.

<sup>29</sup> Kühe am Abend melken. Zusätzliche Vorteile verlangen, wenn einen Vertrag schon abgeschlossen ist.

Zuschauer. Die Metaphorisierung der Wirtschaft führt oft dazu, dass das Wirtschaftswachstum unbewusst bewundert wird. Mit der Metaphorisierung des Krieges wird oft versucht, das Publikum vom Geschehen des Krieges fernzuhalten. Politische Prozesse, die oft viele Jahre dauern, sind durch Metaphern leichter zu erkennen. In der Wirtschaftsrhetorik werden komplizierte Sachen durch Metaphern konkretisiert. Der Krieg ist hingegen eine sehr extreme Handlungsform, und es wird versucht, diesen Eindruck durch Metaphern abzuschwächen oder auch zuzuspitzen. (Hellsten 1997, 62-63.)

Mit der Metaphorisierung des Krieges wird dem Krieg manchmal eine berechtigte Natur gegeben. Das war der Fall z. B. in der Berichterstattung über den Zweiten Golfkrieg. Dazu gehörte ein Held, d. h. die Vereinigten Staaten, ein Bösewicht, d. h. der Irak und ein Opfer, d. h. Kuwait. Die Staaten wurden zu Metaphern, und mit Hilfe dieser Personifizierung entstand eine Vorstellung von dem Krieg, die für die Vereinigten Staaten vorteilhaft war, weil man so eine Berechtigung für den Krieg bekommen konnte. (Hellsten 1997, 63.)

Die Wirtschaft wird oft mit Kriegsmetaphern behandelt. Auf diese Weise wird in dem Wirtschaftsleben die Männlichkeit betont. Traditionell sind physikalische Metaphern in der Wirtschaftsrhetorik ein gewöhnliches Phänomen. Laut dieser Metaphorisierung geht es in der Wirtschaft unter anderem um das Streben nach dem Gleichgewicht, um die Friktion und um die Systeme. Es gibt viele Orientierungsmetaphern in der Wirtschaftsrhetorik, z. B. die Zinsen *steigen*, und die Leistungsbilanz *kippt*. Die Wirtschaft wird auch mit den Terminologien des Organischen, der Maschine und des Wetters behandelt. (Hellsten 1997, 64.)

In der Politikberichterstattung werden mit Metaphern oft vorherrschende Meinungen verstärkt, z. B. wird der Wettbewerb betont. Es gibt Erzählungen über Werte, die man unterstützen sollte oder denen man sich entgegensetzen sollte, z. B. in der liberalen und konservativen Politik in den Vereinigten Staaten werden Metaphern aus dem Familienleben benutzt, nur mit unterschiedlichen Betonungen. Konservative sehen den Staat als Familienoberhaupt und das Volk als gehorsame Kinder. Liberale dagegen sehen den Staat als pflegenden Elternteil, der Verantwortung für das Volk tragen soll. (Hellsten 1997, 65-66.)

Laut Hellsten (1997, 95) werden im Journalismus Metaphern benutzt, z. B. um Inhalte zu dramatisieren. Metaphern passen also gut zum Sportjournalismus, denn die Dramatik gehört fest zum Sport.

Laut Sorvali (2004, 85) wird die Sportberichterstattung der Tageszeitungen als verbale Reproduktion von Wettkampfeignissen verstanden. Charakteristisch für Sportjournalismus ist das Sportvokabular. Das Sportvokabular besteht aus Fremdwörtern und Metaphern. Viele Ausdrücke sind aus anderen Lebensbereichen übernommen und sind deswegen metaphorisch, bzw. waren sie am Anfang metaphorisch. Die meisten metaphorischen Ausdrücke sind lexikalisiert und haben sich im Sportvokabular eingebürgert. Der militärische Bereich ist eine reichhaltige Quelle der Metaphern im Sportjournalismus. Solche Metaphern sind aber oft schon lexikalisiert. Andere wichtige Lebensbereiche, die als Metaphernquellen dienen, sind z. B. die Theaterwelt, die handwerklichen und technischen Bereiche, die Natur, die Wirtschaft und der Verkehr. (Sorvali 2004, 88-89.)



## 4 Materialien und Methode

In diesem Kapitel werden zuerst *Helsingin Sanomat*, *Ilta-Sanomat*, *Der Kicker* und *Die Süddeutsche Zeitung* vorgestellt. Hier werden z. B. die Zahlen, die Rollen, die Positionen und die Linien kurz behandelt. Danach wird erklärt, welche Methode in der Analyse benutzt wird und wie die Metaphern kategorisiert werden.

### 4.1 Materialien

Für die Primärtexte habe ich fünf Artikel aus *Helsingin Sanomat*, sechs Artikel aus *Ilta-Sanomat*, 35 Artikel aus dem *Kicker* und 14 Artikel aus der *Süddeutschen Zeitung* ausgewählt. Die deutschen Artikel sind viel länger als die finnischen Artikel.

#### 4.1.1 *Helsingin Sanomat*

*Helsingin Sanomat* ist die größte überregionale Tageszeitung in Finnland. Die Zeitung erscheint jeden Tag und ihre Auflage betrug 2015 ungefähr 267 000 Exemplare (Internet 1). 2015 hatte *Helsingin Sanomat* 676 000 Leser (Internet 2).

Laut dem Verleger Sanoma Media Finland (Internet 3) ist *Helsingin Sanomat* eine pluralistische Qualitätszeitung, die sich in einer Welt, die immer internationaler wird, für Finnland und für die Finnen eintritt und die Redefreiheit fördert. Auch allgemein wird *Helsingin Sanomat* für eine Qualitätszeitung gehalten.

Die Hauptressorts sind *kotimaa*, *ulkomaat*, *kaupunki*, *talous*, *urheilu*, *kulttuuri* und *tiede*, d. h. Nachrichten über Finnland und Ausland, Stadt, Wirtschaft, Sport, Kultur und Wissenschaft.

Für die Primärtexte habe ich Berichte und Reportagen ausgewählt. Sie behandeln die Spiele entweder vor oder nach deren Austragung, hauptsächlich aber davor, weil die

Champions-League-Spiele so spät gespielt werden, dass die Reportagen nicht fertig werden, bevor die Zeitung in Druck geht.

#### **4.1.2 *Ilta-Sanomat***

*Ilta-Sanomat* ist die zweitgrößte überregionale Tagesszeitung in Finnland. Die Zeitung erscheint montags bis samstags. Am Samstag erscheint eine Wochenendausgabe. Die Auflage von *Ilta-Sanomat* betrug 2014 ungefähr 110 000 Exemplare und die Auflage der Wochenendausgabe ungefähr 134 000 Exemplare (Internet 1). 2015 hatte *Ilta-Sanomat* 484 000 Leser (Internet 2).

*Ilta-Sanomat* wird für weniger seriös als z. B. *Helsingin Sanomat* gehalten, weil sie unterhaltender ist und mit sensationellen und reißerischen Überschriften und großen Bildern an die Leser zu appellieren versucht. Laut dem Verleger Sanoma Media Finland (Internet 4) ist *Ilta-Sanomat* ein Medium, das Gesprächsthemen bereitstellt und weckt. Die finnische Boulevardpresse ist weniger extrem als z. B. die deutsche und die englische Boulevardpresse.

Die Hauptressorts sind *tänään, Suomi, maailma, urheilu* und *viihde ja kulttuuri*, d. h. Aktuelles, Finnland, Welt, Sport samt Unterhaltung und Kultur. Die Bilder sind sehr groß, besonders in dem Ressort Sport. Die sprachlichen Texte hingegen sind eher kurz gehalten.

*Ilta-Sanomat* geht später als *Helsingin Sanomat* in Druck, deswegen sind die ausgewählten Primärtexte hauptsächlich Reportagen, die nach den Spielen geschrieben sind.

#### **4.1.3 *Der Kicker***

*Der Kicker* oder *Das Kicker-Sportmagazin* ist ein deutsches, zweimal wöchentlich erscheinendes Sportmagazin, das überall in Deutschland käuflich ist. Hauptsächlich

beschäftigt sich das Magazin mit Fußball, aber auch andere Sportarten werden in den letzten Seiten kurz behandelt. Das Blatt ist eine Special-Interest-Zeitschrift und die einzige Fußballzeitschrift Deutschlands. *Der Kicker* erscheint montags und donnerstags.

Die Montagsausgabe enthält üblicherweise ungefähr 80 bis 96 Seiten. In der Montagsausgabe gibt es längere Artikel und Reportagen als in der Donnerstagsausgabe. Auch aktuelle Themen werden in der Montagsausgabe behandelt.

Die Donnerstagsausgabe ist ein wenig dünner als die Montagsausgabe. Sie enthält üblicherweise 48 Seiten, und die Artikel behandeln meistens nur aktuelle Themen. Längere Reportagen befinden sich in der Donnerstagsausgabe nur selten.

2016 betrug die Auflage der Montagsausgabe ungefähr 152 000 Exemplare. Die Auflage der Donnerstagsausgabe betrug ungefähr 136 000 Exemplare. 2016 hatte *Der Kicker* ungefähr drei Millionen Leser. (Internet 5.)

Für die Primärtexte habe ich Berichte und Reportagen ausgewählt. Die Artikel sind länger als in den finnischen Zeitungen. Im *Kicker* gibt es auch viele Interviews und Kommentare, die aber nicht für den Korpus berücksichtigt wurden.

#### **4.1.4 Die Süddeutsche Zeitung**

*Die Süddeutsche Zeitung* ist eine deutsche, überregionale Tageszeitung. Die Zeitung erscheint montags bis samstags. *Die Süddeutsche Zeitung* hat vier Hauptsparten: Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Die Auflage der Zeitung betrug 2015 ungefähr 312 000 Exemplare, und 2015 hatte *Die Süddeutsche Zeitung* ungefähr 1,13 Millionen Leser (Internet 6).

*Die Süddeutsche Zeitung* hat einen breiten überregionalen Nachrichten- und Meinungsteil samt einer umfangreichen Auslands-Berichterstattung. *Die Süddeutsche Zeitung* gilt als eine liberale Zeitung. (Meyn & Tonnemacher 2012, 71.)

Für die Primärtexte habe ich Berichte und Reportagen ausgewählt. Diese sind länger als im *Kicker* und befassen sich intensiver mit dem Thema.

## 4.2 Methode

Diese Metaphernanalyse ist eine qualitative Inhaltsanalyse. In dieser Analyse werden Metaphern in den Fußballberichterstattungen der oben genannten Medien gesucht und beschrieben. Die Metaphern werden mit Hilfe der Klassifizierung aus dem Kapitel 3.2 in verschiedene Metapherntypen eingeteilt. Es wird auch versucht, verschiedene konzeptuelle Metaphern zu bestimmen. Es wird erörtert, was man mit den Metaphern sagen will bzw. warum die Metaphern gebraucht werden. Die deutschen und die finnischen Materialien werden verglichen, um herauszufinden, ob es Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zwischen dem Metapherngebrauch in der deutschen Presse und dem Metapherngebrauch in der finnischen Presse gibt. In dieser Analyse wird auch eine quantitative Analysemethode benutzt, obwohl es kein besonders umfangreiches Korpus gibt. Die Diagramme geben aber eine ungefähre Vorstellung von der Verteilung der Metapherntypen in den Primärtexten.

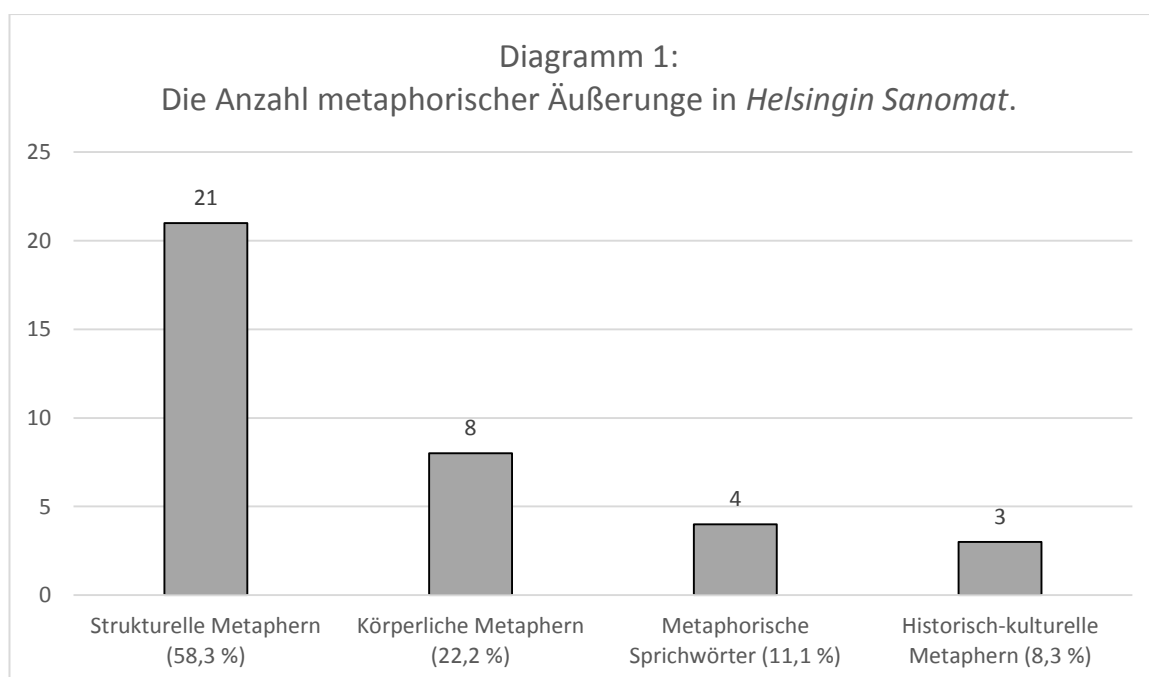
## 5 Metapherngebrauch in Berichterstattungen über das Champions-League-Halbfinale 2013

In diesem Kapitel werden die metaphorischen Äußerungen analysiert, die ich in den Primärtexten gefunden habe. Die Metaphern werden in verschiedene Metapherntypen kategorisiert. Die komplette Liste der metaphorischen Äußerungen und der Metapherntypen befindet sich im Anhang.

Ein großer Teil der Metaphern in dieser Analyse kann man für lexikalisiert halten. In dieser Arbeit habe ich auch lexikalisierte Metaphern analysiert, ohne dass ich sie separat als lexikalisiert definiert habe.

### 5.1 Metapherngebrauch in *Helsingin Sanomat*

In *Helsingin Sanomat* gibt es fünf Artikel über das Champions-League-Halbfinale. In diesen Artikeln habe ich 36 metaphorische Äußerungen gefunden. Von diesen metaphorischen Äußerungen sind 21 strukturelle Metaphern, acht körperliche Metaphern, drei historisch-kulturelle Metaphern und vier metaphorische Sprichwörter.



Wie in dem Diagramm 1 zu bemerken ist, sind über die Hälfte der metaphorischen Äußerungen in *Helsingin Sanomat* strukturelle Metaphern. Über ein Fünftel sind körperliche Metaphern. Am wenigsten gibt es metaphorische Sprichwörter (11 %) und historisch-kulturelle Metaphern (8 %).

Bei den strukturellen Metaphern in *Helsingin Sanomat* tauchen deutlich zwei konzeptuelle Metaphern auf, die am häufigsten gebraucht werden. Ich habe diese zwei konzeptuellen Metaphern folgendermaßen bestimmt: *Fußball ist Krieg* und *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*. Mit diesen konzeptuellen Metaphern wird die Dramatik des Sports und Fußballs betont und gesteigert.

### 5.1.1 *Helsingin Sanomat* 23.4.2013

In der Ausgabe vom 23. April 2013 gibt es zwei Artikel, die das Halbfinale zwischen Bayern München und FC Barcelona vor dem Hinspiel behandeln. In diesen Artikeln habe ich nur zwei strukturelle Metaphern gefunden, während es drei metaphorische Äußerungen gibt, die nach meiner Interpretation körperliche Metaphern sind. Eine Äußerung habe ich als metaphorisches Sprichwort definiert.

Die Äußerung *saksalaisjätti vyöryi välieriin*<sup>30</sup> betont die Stellung von Bayern München als eine souveräne Mannschaft, die niemand stoppen kann. Die Mannschaft rollt wie eine Lawine und zerstört alles, was im Weg steht. Auch die Expression *saksalaisjätti* verstärkt diese Vorstellung. Hinter dieser strukturellen Metapher steht die konzeptuelle Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*.

Die andere strukturelle Metapher in dieser Ausgabe verbindet das begriffliche Feld des Fußballs mit dem begrifflichen Feld des Krieges. Das Heimatstadion von Bayern München, die Allianz Arena, wird als eine Festung beschrieben, die kaum zu erobern

---

<sup>30</sup> *Der deutsche Gigant stürmt ins Halbfinale.*

sei. Die Metapher *yksi maailman vaikeimmin valloitettava linnake*<sup>31</sup> ist das erste Beispiel dieser Analyse für die Kriegsterminologie in der Sportberichterstattung. Diese Metapher vermittelt die Vorstellung, dass die Auswärtsmannschaft – und die Auswärtsfans – keine Siegeschancen haben, und dass die Heimmannschaft samt den Heimfans ‚Soldaten‘ sind, die in der Festung darauf warten, dass sie den Gegner besiegen können.

In derselben Ausgabe von *Helsingin Sanomat* gibt es auch Beispiele für körperliche Metaphern. Die Äußerung *Barcelona on yltänyt kuudesti peräkkäin välieriin*<sup>32</sup> benutzt die körperliche Erfahrung, nach der das, was anstrebenswert ist, oben ist. Das Halbfinale scheint also etwas zu sein, was oben ist und wofür man sich aufrichten muss. Das Turnier kann symbolisch auch als eine Leiter verstanden werden. Die Mannschaften sollen diese Leiter besteigen, und auf einer höheren Sprosse steht das Halbfinale, auf der obersten Sprosse das Finale.

Dieselbe *Oben-unten*-Aufteilung wird benutzt, wenn berichtet wird, dass Barcelona 2012 im Halbfinale ausgeschieden war. Die wortwörtliche Bedeutung des finnischen Ausdrucks *välrieräputoaminen*<sup>33</sup> ist, dass die Mannschaft, die verloren hat, nach unten ‚fällt‘. Dagegen steht die Mannschaft, die gewonnen hat, aufrecht und klettert auf die nächste Sprosse.

Oben wurden Beispiele für körperliche Metaphern gegeben, die auf der Aufteilung *oben-unten* basieren. In demselben Artikel wird die Situation in der deutschen Bundesliga behandelt. Bayern München liegt an erster Stelle und hat 20 Punkte mehr als Borussia Dortmund. *Etumatka Borussia Dortmundiin on 20 pistettä*<sup>34</sup>. Das Wort *etumatka*, ‚der Vorsprung‘, kann eine Vorstellung davon geben, dass die Mannschaften eigentlich nacheinander stehen und dass es dazwischen eine physische Entfernung gibt. Diese *Vorn-hinten*-Aufteilung weist darauf hin, dass die Mannschaften auf dem Weg nach irgendwohin sind.

Außer dem ‚Fallen‘ gibt es auch andere Beschreibungsarten, wie eine Mannschaft aus einem Wettkampf ausscheidet. Die Äußerung *Bayern lähetti Arsenalin ja Juventuksen laulukuoroon*<sup>35</sup> bedeutet, dass Bayern gegen die Gegner gewonnen hat, weswegen sie

---

<sup>31</sup> Eine Festung, die kaum zu erobern ist.

<sup>32</sup> Der FC Barcelona hat sechs Mal hintereinander das Champions-League-Halbfinale erreicht.

<sup>33</sup> ‚das Fallen‘ d. h. das Verlieren eines Halbfinals

<sup>34</sup> Der Vorsprung bei Borussia Dortmund ist 20 Punkte.

<sup>35</sup> Bayern hat Arsenal und Juventus zu Sängerknaben gemacht.

ausscheiden mussten. Anscheinend stammt diese Äußerung aus alten Kinderspielen. Wenn der Spieler oder die Spielerin aus einem Spiel ausgeschieden war, musste er oder sie das Lied des Spiels singen. Ich habe diese Äußerung als ein metaphorisches Sprichwort definiert.

### 5.1.2 *Helsingin Sanomat* 24.4.2013

In der Ausgabe von *Helsingin Sanomat* vom 24. April 2013 befindet sich ein Artikel über das Champions-League-Halbfinale. Er behandelt das Halbfinale zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid vor dem Hinspiel. In diesem Artikel habe ich 12 metaphorische Äußerungen gefunden, die ich als strukturelle Metaphern definiert habe. Dazu gibt es drei körperliche Metaphern und eine historisch-kulturelle Metapher.

Gleich in der Überschrift *Vauhtikoneet iskevät yhteen*<sup>36</sup> können die zwei konzeptuellen Metaphern, die schon behandelt wurden, bemerkt werden, nämlich *Fußball ist Krieg* und *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*. *Vauhtikoneet* weist darauf hin, dass die beiden Mannschaften wie schnelle Maschinen funktionieren, die nie müde werden. *Iskevät yhteen* ist eine Äußerung, die bedeutet, dass die zwei Seiten einander angreifen. Der Herkunftsbereich dieser strukturellen Metapher ist *Krieg*.

In diesem Artikel gibt es viel allgemein Kriegsmetaphorik. Borussia Dortmund und Real Madrid *taistelevat*<sup>37</sup> um das Finale erreichen zu können. In der Gruppenphase spielten Dortmund und Madrid in derselben Vierergruppe. Diese Gruppe wird *kuolemanlohko*<sup>38</sup> genannt. Der finnische Begriff wird mit einem Sektor in einer Kriegszone assoziiert, wo es eine geringe Überlebenschance gibt. Die beiden Mannschaften führen *teräviä vastaiskuja*<sup>39</sup> aus. Der beste Torjäger Real Madrids, Cristiano Ronaldo, wird *ykköstykki*<sup>40</sup> genannt. Er und Borussia Dortmunds Robert Lewandowski werden auch *kuumat maalitykit*<sup>41</sup> genannt. Die Äußerung *Klopp*

---

<sup>36</sup> Die schnelle Maschinen greifen an einander.

<sup>37</sup> kämpfen

<sup>38</sup> die Todesgruppe, die Hammergruppe

<sup>39</sup> scharfe Gegenschläge

<sup>40</sup> die erste oder wichtigste Kanone

<sup>41</sup> heiße Kanonen



*komentaa topparinsa kärkeen*<sup>42</sup> weist darauf hin, dass der Trainer von Dortmund, Jürgen Klopp, sich wie ein Offizier verhält, der seine Truppe kommandiert.

Borussia Dortmund und Real Madrid werden als *kaksi vaarallisinta yhdistelmää*<sup>43</sup> bezeichnet. Diese Äußerung gibt eine Vorstellung davon, dass die Mannschaften maschinenhaft sind. Hier geht es um dieselbe konzeptuelle Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes* wie in der Äußerung *saksalaisilla on pieni niskalenkki espanjalaisjätiläisestä*<sup>44</sup>. Hier wird Real Madrid als ein Gigant bezeichnet. Diese Metapher benutzt aber auch einen anderen Herkunftsbereich, nämlich eine andere Sportart, *Ringens*. *Niskalenkki* ist ein bestimmter Griff beim Ringen. Mit dieser Metapher ist gemeint, dass die Dortmunder das Übergewicht bekommen haben.

Andere Lebensbereiche, die die strukturellen Metaphern in diesem Artikel als Herkunftsbereich benutzen, sind *Wirtschaft* und *Handwerk*. Cristiano Ronaldo hat die meisten Tore in der Champions League geschossen. Das Wort ‚Börse‘ in der finnischen Äußerung *johtaa maalipörssiä*<sup>45</sup> weist auf das Wirtschaftsleben hin. Wenn Robert Lewandowski als *yksi armottomimmista viimeistelijöistä*<sup>46</sup> bezeichnet wird, bekommt man den Eindruck, dass es dabei um irgendeinen handwerklichen Beruf geht, in dem den Produkten der letzte Schliff gegeben wird. Hier geht es also um die konzeptuellen Metaphern *Fußball ist Wirtschaft* und *Fußball ist Handwerk*.

Bei den körperlichen Metaphern in diesem Artikel geht es wieder um die Aufteilungen *vorn-hinten* und *oben-unten*. In der Äußerung *Real eteni jatsoon*<sup>47</sup> geht es darum, dass Real Madrid sich für das Achtelfinale qualifizierte. Das wird als Vorwärtskommen bezeichnet. Die *Oben-unten*-Metaphorik kommt in den Äußerungen *Borussia pudotti Šahtar Donetskin ja Málagan*<sup>48</sup> und *Galatasaray on noussut Euroopan eliittiin*<sup>49</sup> vor.

In diesem Artikel habe ich auch eine historisch-kulturelle Metapher gefunden. Bayern München wird als *arkkivihollinen*<sup>50</sup> von Borussia Dortmund bezeichnet. Dieser

---

<sup>42</sup> Klopp befiehlt den Stopper als Stürmer zu spielen.

<sup>43</sup> die zwei gefährlichsten Kombinationen

<sup>44</sup> Die Deutschen haben den spanischen Riese mit einem Nackengriff gehalten.

<sup>45</sup> Jemand hat die meisten Tore geschossen. An erster Stelle der ‚Torbörse‘ liegen.

<sup>46</sup> Jemand, der abschließende Verbesserungen an etwas macht.

<sup>47</sup> Real ist vorwärtsgekommen.

<sup>48</sup> Borussia hat Schachtar Donezk und Malaga besiegt und dadurch ihr ‚Fallen‘ verursacht.

<sup>49</sup> Galatasaray ist in letzter Zeit erfolgreicher geworden; Galatasaray ist ‚nach oben‘ gestiegen und gehört jetzt zur Elite.

<sup>50</sup> der Erzfeind

Ausdruck ist mit der Religion verbunden und bedeutet den ewigen und größten Feind. Solche Metaphern geben dem Text einen übertriebenen biblischen Ton.

### 5.1.3 *Helsingin Sanomat* 25.4.2013

In der Ausgabe von *Helsingin Sanomat* vom 25. April 2013 befindet sich ein Artikel über das Champions-League-Halbfinale. Er behandelt das Halbfinale zwischen Bayern München und FC Barcelona nach dem Hinspiel. In diesem Artikel kommen verschiedene Metapherarten gleichmäßig vor. Es gibt drei strukturelle Metaphern, eine körperliche Metapher, zwei historisch-kulturelle Metaphern und zwei metaphorische Sprichwörter in diesem Artikel.

Die strukturellen Metaphern in diesem Artikel nutzen die konzeptuellen Metaphern *Fußball ist Handwerk* und *Fußball ist Seefahrt*. Das letztgenannte Schema hängt zusammen mit der Äußerung *Pep Guardiola siirtyy tulevaksi kaudeksi Bayernin peräsimeen*<sup>51</sup>. Man bekommt eine Vorstellung, als ob die Fußballmannschaften Schiffe wären.

Die Äußerungen *Barcelona jäi Bayern Münchenin jyrän alle*<sup>52</sup> und *München murskasi Barcelonan*<sup>53</sup> könnten beide unter der konzeptuellen Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes* stehen. Die letztgenannte Metapher könnte auch unter *Fußball ist Krieg* stehen, aber laut meiner Interpretation stehen die beiden Äußerungen ebenso gut unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Handwerk*. Über die Metaphern entsteht eine Vorstellung, dass es um Straßenbau oder ähnliches geht. Auf jeden Fall wird die Überlegenheit von Bayern München betont. Die Metapher *jäädä jyrän alle* könnte auch als eine körperliche Metapher gesehen werden. Barcelona verliert und wird nach unten gedrückt.

Die Äußerungen *Barcelonan dynastia alkaa näyttää rappeutumisen merkkejä*<sup>54</sup> und *Eurooppaa dominoinut Barcelona*<sup>55</sup> habe ich als historisch-kulturelle Metaphern

---

<sup>51</sup> *Pep Guardiola wird in der nächsten Saison in Bayern München am Ruder stehen.*

<sup>52</sup> *Barcelona ist unter die Walze von Bayern München gekommen.*

<sup>53</sup> *München hat Barcelona zerstört.*

<sup>54</sup> *Die Dynastie von Barcelona beginnt zu zerfallen.*

<sup>55</sup> *Barcelona hat Europa dominiert.*

definiert. Die Großartigkeit und die Souveränität von Barcelona werden durch die Vorstellungen von chinesischen Dynastien und der römischen Dekadenz behandelt.

*He, Bayern München, antoivat meille lölytyksen*<sup>56</sup> und *Kiovan Dynamo kylvetti katalaaneja*<sup>57</sup> habe ich als metaphorische Sprichwörter definiert. Diese Äußerungen hängen mit der Sauna und dem Baden zusammen und spiegeln die Hilflosigkeit von Barcelona wider. Barcelona bekommt Prügel von den Gegnern und sie wird wie ein Baby gebadet.

#### 5.1.4 *Helsingin Sanomat* 1.5.2013

In der Ausgabe von *Helsingin Sanomat* vom 1. Mai 2013 befindet sich ein Artikel über das Champions-League-Halbfinale vor den Rückspielen. Ich habe in diesem Artikel vier strukturelle Metaphern, eine körperliche Metapher und ein metaphorisches Sprichwort gefunden.

Von den strukturellen Metaphern sind zwei schon früher in den behandelten Artikeln von *Helsingin Sanomat* aufgetaucht und behandelt worden, nämlich *Bayern München murskasi FC Barcelonan*<sup>58</sup> und *katalonialaisjättiläinen*<sup>59</sup>. Die zwei anderen strukturellen Metaphern sind wieder Kriegsmetaphern. Von den Metaphern *Bayern tuhosi Barcelonan*<sup>60</sup> und *Bayern riisui Barcelonan aseista*<sup>61</sup> bekommt man einen übertriebenen Eindruck, dass Fußball etwas sehr Gewalttätiges sei.

Die Überschrift des Artikels *Bayern noussut valtaistuimelle*<sup>62</sup> ist eine körperliche Metapher. Bayern ist nach oben gestiegen. Aus dieser Überschrift bemerkt man sofort, dass Bayern München momentan die stärkste Mannschaft ist.

*Omissa ei saisi soida*<sup>63</sup> bedeutet, dass der Gegner auf keinen Fall Tore schießen darf. Ich habe die Äußerung als metaphorisches Sprichwort definiert.

---

<sup>56</sup> *Bayern gibt einen heißen Saunadampf für Barcelona.*

<sup>57</sup> *Dynamo hat die Katalanen gebadet.*

<sup>58</sup> Siehe Fußnote 53.

<sup>59</sup> Siehe Fußnoten 30 und 44.

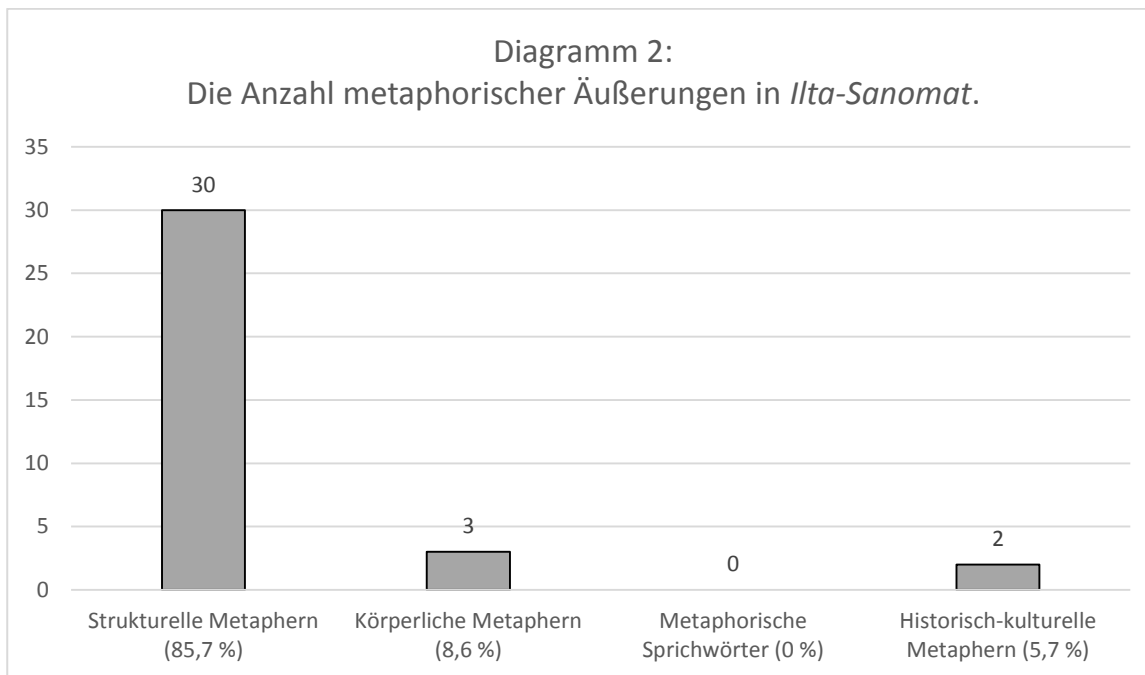
<sup>60</sup> *Bayern zerstörte den FC Barcelona.*

<sup>61</sup> *Bayern entwaffnete den FC Barcelona.*

<sup>62</sup> *Bayern hat den Thron bestiegen.*

## 5.2 Metapherngebrauch in *Ilta-Sanomat*

In *Ilta-Sanomat* gibt es sechs Artikel über das Champions-League-Halbfinale. In diesen Artikeln habe ich 33 metaphorische Äußerungen gefunden. 30 von diesen Äußerungen sind strukturelle Metaphern, drei körperliche Metaphern und zwei historisch-kulturelle Metaphern. In *Ilta-Sanomat* habe ich keine metaphorischen Sprichwörter gefunden.



Wie aus dem Diagramm 2 ersichtlich wird, sind über 85 Prozent der metaphorischen Äußerungen in *Ilta-Sanomat* strukturelle Metaphern. Nur neun Prozent sind körperliche Metaphern und sechs Prozent historisch-kulturelle Metaphern.

In *Ilta-Sanomat* tauchen am häufigsten dieselben konzeptuellen Metaphern auf wie in *Helsingin Sanomat*, nämlich *Fußball ist Krieg*, *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes* und *Fußball ist Handwerk*. Unter diesen konzeptuellen Metaphern stehen ungefähr zwei Drittel der Metaphern, die in *Ilta-Sanomat* auftauchen. Dazu gibt es jedoch zahlreiche Beispiele für andere Herkunftsbereiche der strukturellen Metaphern, wie z. B. *Kunst*, *Kochen*, *Jagd*, *Fischen* und *Boxen*.

<sup>63</sup> *Das eigene Netz darf nicht klingeln.*

### 5.2.1 *Ilta-Sanomat* 23.4.2013

In der Ausgabe von *Ilta-Sanomat* vom 23. April 2013 befindet sich ein Artikel über das Champions-League-Halbfinale. Er behandelt das Halbfinale zwischen Bayern München und FC Barcelona vor dem Hinspiel. In diesem Artikel habe ich drei strukturelle Metaphern gefunden.

Die strukturelle Metapher *Barcelona on takonut 18 maalia*<sup>64</sup> nutzt den Herkunftsbereich *Handwerk*. Über diese Metapher entsteht eine Vorstellung davon, dass die Tore etwas sind, was unwiderstehlich, kraftvoll und geschickt ‚hergestellt‘ wurde.

Es geht um dieselben Tore in der Äußerung *joista (maaleista) kahdeksan on Messin käsialaa*<sup>65</sup>. Diese Metapher betont die künstlerischen Fähigkeiten von Messi, der als Künstler gesehen wird. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser Äußerung habe ich folgendermaßen definiert: *Fußball ist Kunst*.

Die Äußerung *Vauhtifutis kypsytti puolivälirissä totaalisesti Juventuksen*<sup>66</sup> beschreibt die schnelle Spielweise von Barcelona, die Juventus ermüdete. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser Äußerung ist *Fußball ist Kochen*. Auch diese Metapher betont die Unwiderstehlichkeit von Barcelona und die Hilflosigkeit von Juventus.

### 5.2.2 *Ilta-Sanomat* 24.4.2013

In der Ausgabe von *Ilta-Sanomat* vom 24. April 2013 gibt es drei Artikel über das Champions-League-Halbfinale. Sie behandeln das Halbfinale zwischen Bayern München und FC Barcelona nach dem Hinspiel und das Halbfinale zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid vor dem Hinspiel. In diesen Artikeln habe ich neun strukturelle Metaphern, eine historisch-kulturelle Metapher und eine körperliche Metapher gefunden.

---

<sup>64</sup> *Barcelona hat 18 Tore geschmiedet bzw. gehämmert.*

<sup>65</sup> *Lionel Messi hat acht von den 18 Toren gemacht, und diese Tore tragen Messis Handschrift.*

<sup>66</sup> *Der Hochgeschwindigkeitsfußball hat Juventus gar gekocht.*

Die Balkenüberschrift heißt *teurastus*<sup>67</sup>. Bayern München hat Barcelona mit 4:0 besiegt, was übertreibend als ein Schlachten beschrieben wird. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser starken strukturellen Metapher ist *Fußball ist Handwerk*. Dieselbe konzeptuelle Metapher steht hinter der Äußerung *Bayern München jyrää kabineteissa ja kentällä*.<sup>68</sup> Hier bekommt man wieder die Vorstellung davon, dass es um Straßenbau oder auch Diplomatie geht.

Auch in dieser Ausgabe gibt es Kriegsmetaphern. Unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Krieg* stehen die Äußerungen *suurinta tuhoa aiheutti Thomas Müller*<sup>69</sup> und *ykköstykki*<sup>70</sup> (Robert Lewandowski).

Den Herkunftsbereich *Krieg* nutzt auch die strukturelle Metapher *punakone tuhosi Barcelonan*<sup>71</sup>. Barcelona wird von Bayern München zerstört. Hier wird Bayern München *punakone* genannt. Die sowjetische Eishockeynationalmannschaft wurde in den 60–80er Jahren in Finnland *punakone* genannt, und sie galt als beste Eishockeynationalmannschaft der Welt. Diese historisch-kulturelle Metapher benutzt die rote Farbe des Bayern-Trikots und die Überlegenheit der sowjetischen Eishockeynationalmannschaft um die Topform Bayern Münchens zu betonen. Diese historisch-kulturelle Metapher taucht auch in der Äußerung *Saksan kuuluisa punakone*<sup>72</sup> auf. Vermutlich wird diese Äußerung nur in Finnland verwendet. Die Äußerung *punakone* könnte man auch als strukturelle Metapher verstehen. Dann wäre die konzeptuelle Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*.

Es wird klar gemacht, dass Bayern München den Katalanen haushoch überlegen war, was auch die Äußerung *Bayern löi Barcelonan kanveesiin*<sup>73</sup> widerspiegelt. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser strukturellen Metapher heißt *Fußball ist Boxen*.

Auch in dieser Ausgabe von *Ilta-Sanomat* wird die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Kunst* verwendet. Dieses Mal wird Dortmunds Mario Götze als Künstler gesehen. Er wird mit der strukturellen Metapher *pallotaiteilija*<sup>74</sup> beschrieben.

---

<sup>67</sup> *das Schlachten*

<sup>68</sup> *Bayern München überrollt den Gegner in den Tagungszimmern und auf dem Spielfeld.*

<sup>69</sup> *Thomas Müller verursachte die größte Zerstörung.*

<sup>70</sup> *Robert Lewandowski ist die erste d. h. wichtigste Kanone.*

<sup>71</sup> *Die rote Maschine hat Barcelona zerstört.*

<sup>72</sup> *die berühmte rote Maschine Deutschlands*

<sup>73</sup> *Aus der Boxsprache: Bayern hat Barcelona zu Boden geschlagen.*

<sup>74</sup> *der Ballkünstler*

In dieser Ausgabe gibt es auch eine körperliche Metapher. Die Äußerung *Barcelona romahti*<sup>75</sup> nutzt die *Oben-unten*-Aufteilung.

### 5.2.3 *Ilta-Sanomat* 25.4.2013

In der Ausgabe von *Ilta-Sanomat* vom 25. April 2013 gibt es einen Artikel über das Champions-League-Halbfinale. Er behandelt das Halbfinale zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid nach dem Hinspiel. In diesem Artikel habe ich vier strukturelle Metaphern gefunden.

In dieser Ausgabe von *Ilta-Sanomat* wird wieder die strukturelle Metapher *takoa*<sup>76</sup> verwendet, die den Herkunftsbereich *Handwerk* benutzt. Die Äußerung *Robert Lewandowski takoi neljä maalia*<sup>77</sup> taucht zweimal auf. Die Äußerung betont die ganz außergewöhnliche Vorzüglichkeit der Leistung von Lewandowski.

In der Äußerung *Dortmund jatkoiksi saksalaisjuhlia murskaamalla Real Madridin*<sup>78</sup> wird wieder etwas zerschmettert, und nach meiner Interpretation ist die Äußerung eine strukturelle Metapher, die unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Handwerk* oder *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes* steht.

In diesem Artikel gibt es auch ein Beispiel für die Kriegsterminologie: *Lewandowski tulitti rankkarin maaliin*.<sup>79</sup> *Tulitti* bedeutet eigentlich, dass Lewandowski ein Tor beschossen hat, was irgendwie komisch klingt. Über diese Wortwahl entsteht eine Vorstellung davon, dass Lewandowski den Strafstoß längere Zeit hindurch schießt. Doch kann die Äußerung *tulittaa* darauf hinweisen, dass Lewandowski sogar vier Tore in einem Spiel geschossen hat.

---

<sup>75</sup> *Barcelona ist umgefallen.*

<sup>76</sup> *schmieden bzw. hämmern*

<sup>77</sup> *Robert Lewandowski hat vier Tore geschmiedet bzw. gehämmert.* Siehe Fußnote 64.

<sup>78</sup> *Dortmund hat Real Madrid zerschmettert.*

<sup>79</sup> *Lewandowski hat ein Strafstoßtor geschossen.*

#### 5.2.4 *Ilta-Sanomat* 2.5.2013

In der Ausgabe von *Ilta-Sanomat* vom 2. Mai 2013 gibt es zwei Artikel über das Champions-League-Halbfinale nach den Rückspielen. In diesen Artikeln habe ich 14 strukturelle Metaphern, zwei körperliche Metaphern und eine historisch-kulturelle Metapher gefunden.

Viele von den Metaphern in dieser Ausgabe sind schon früher in den behandelten Ausgaben von *Helsingin Sanomat* und *Ilta-Sanomat* aufgetaucht und behandelt worden. Diese Metaphern sind im Anhang aufgelistet. Auch in dieser Ausgabe gibt es viele Kriegsmetaphern. Die strukturelle Metapher *Baijerin pamaus*<sup>80</sup> weist auf die Überlegenheit von Bayern München hin. Die Spieler von Bayern München werden *soturit*<sup>81</sup> genannt.

Die Äußerung *Bayern metsästää viidettä pokaaliaan*<sup>82</sup> ist auch eine strukturelle Metapher. Sie benutzt die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Jagd*. Bayern München wird als Jäger gesehen, wodurch eine Vorstellung davon entsteht, dass Bayern schließlich das erreicht, wonach es strebt.

Die strukturelle Metapher *finaalin kuokkavieras*<sup>83</sup> weist auf Borussia Dortmund hin. Dortmund hat das Finale erreicht, was für eine kleine Überraschung gehalten wird. Durch diese Metapher entsteht eine Vorstellung davon, dass das Finalspiel wie eine Festveranstaltung sei. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser strukturellen Metapher habe ich folgendermaßen definiert: *ein Fußballspiel ist eine festliche Veranstaltung*.

Die Äußerung *Arjen Robben sammutti loputkin Barçan valot*<sup>84</sup> beschreibt einerseits die Überlegenheit von Bayern München und Arjen Robben und andererseits, dass Barcelona wie eine Maschine sei, die leicht auszuschalten ist. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser strukturellen Metapher ist *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*.

*Klopp piiskasi omat kahteen peräkkäiseen mestaruuteen*<sup>85</sup> ist eine strukturelle Metapher. Der Trainer wird als Fahrer eines Pferdegespannes gesehen. Die konzeptuelle

---

<sup>80</sup> *der Knall von Bayern*

<sup>81</sup> *Soldaten*

<sup>82</sup> *Bayern ist auf der Jagd nach seinem fünften Pokal*

<sup>83</sup> *ein ungeladener Gast im Finale*

<sup>84</sup> *Arjen Robben hat das letzte Licht von Barça ausgeschaltet.*

<sup>85</sup> *Klopp hat sein Team so viel gepeitscht, dass es zweimal hintereinander deutscher Meister war.*



Metapher hinter dieser Äußerung habe ich folgendermaßen definiert: *Fußball ist Pferderennsport*.

Durch die strukturelle Metapher *Götze ui Bayernin haaviin*<sup>86</sup> entsteht eine Vorstellung davon, dass alle besten Mannschaften wollten, dass Mario Götze für sie spielen würde. Bayern München ist es gelungen. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser Äußerung ist *Fußball ist Fischen*.

In dieser Ausgabe benutzen viele strukturelle Metaphern verschiedene Sportarten als Herkunftsbereich. Außer *Jagd*, *Ringens*, *Pferderennsport* und *Fischen* gibt es noch eine Sportart, nämlich *Boxen*. Die Äußerung *Lopussa BVB*<sup>87</sup> *oli köysissä*<sup>88</sup> weist darauf hin, dass Borussia Dortmund am Ende des Spiels am Ende seiner Kräfte war und fast verlor.

### 5.3 Metapherngebrauch im *Kicker*

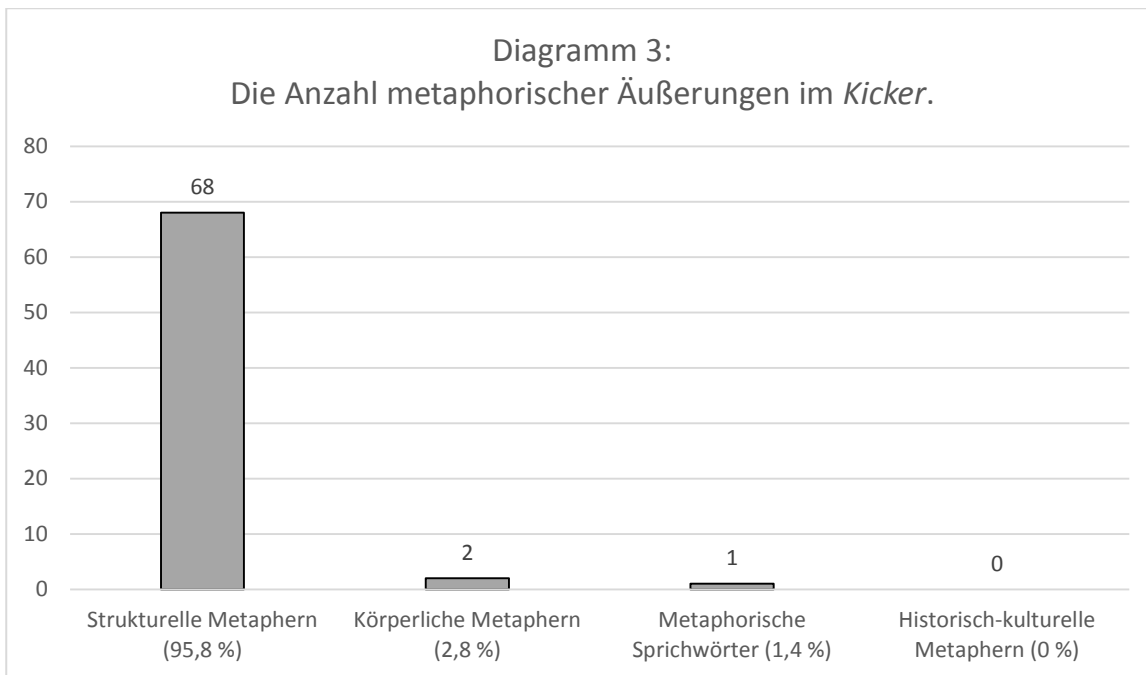
Im *Kicker* gibt es 35 Artikel über das Champions-League-Halbfinale. In diesen Artikeln habe ich 71 metaphorische Äußerungen gefunden. Von diesen metaphorischen Äußerungen sind 68 strukturelle Metaphern, zwei körperliche Metaphern und eine Äußerung ist ein metaphorisches Sprichwort. Ich habe keine historisch-kulturellen Metaphern im *Kicker* gefunden.

---

<sup>86</sup> *Götze ist in den Kescher von Bayern geschwommen.*

<sup>87</sup> BVB = Borussia Dortmund (Ballspielverein Borussia)

<sup>88</sup> *Am Ende hat BVB in den Seilen gehangen.*



Wie aus dem Diagramm 3 ersichtlich wird, sind fast alle metaphorischen Äußerungen, die ich im *Kicker* gefunden habe, strukturelle Metaphern. Nur 2,8 Prozent sind körperliche Metaphern und 1,4 Prozent metaphorische Sprichwörter.

Bei den strukturellen Metaphern im *Kicker* tauchen am häufigsten die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Krieg* auf. Bei den strukturellen Metaphern werden auch die Herkunftsbereiche *Handwerk*, *Theater*, *Musik*, *Jagd* und *Fechten* oft benutzt.

### 5.3.1 *Der Kicker* 22.4.2013

In der Ausgabe des *Kickers* vom 22. April 2013 befinden sich neun Artikel über das Champions-League-Halbfinale vor den Hinspielen. In diesen Artikeln habe ich 32 strukturelle Metaphern, zwei körperliche Metaphern und ein metaphorisches Sprichwort gefunden.

Im *Kicker* befindet sich allgemein viel Kriegsterminologie, wie auch in dieser Ausgabe. Durch die Äußerungen *Dortmunds härtester Balleroberer* und *Ballbeherrscher* entsteht eine Vorstellung von den brutalsten und größten Eroberern der Weltgeschichte wie Alexander dem Großen. Andere Beispiele für Kriegsmetaphern sind z. B. die

Äußerungen *wir marschieren und marschieren, die gefährlichste „Waffe“ der BVB und die einzige Sturmspitze.*

In dieser Ausgabe tauchen auch viele strukturelle Metaphern auf, die unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Handwerk* stehen. Auf dem Rasen tun ihre Arbeit z. B. *Edeltechniker, Hochglanzfußballer, Sicherheitsfachmänner und Supertechniker.* Sie *pressen, arbeiten im Akkord* und *binden bunte Schleifen um Angriffszüge.*

Beispiele für die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Musik* sind z. B. die Äußerungen *Reals Superstar dirigierte sein Team* und *mit dem komplett wahnsinnigen Schlussakkord gegen Malaga.* Borussia Dortmund hat Malaga im Viertelfinale besiegt, weil die Dortmunder in letzter Minute zwei Tore geschossen haben. Unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Theater* stehen die Äußerungen *der Thriller, Elfer-Drama* und *das spanische Star-Ensemble.*

Die strukturelle Metapher *furiose Schrittkombinationen aufs Parkett* gehört zu der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Tanzen* und die Äußerungen *Duelle* und *Parade* zu der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Fechten.* Das Konzept *Jagd* wird als Herkunftsbereich in den Äußerungen *die Jagd auf Tor 26* und *der Torjäger* benutzt.

*In die spanische Hauptstadt lotsen* ist eine Äußerung, die den Herkunftsbereich *Seefahrt* benutzt. Real-Präsident Florentino Peres möchte, dass Jürgen Klopp Trainer seiner Mannschaft wird. Er möchte Klopp nach Madrid *lotsen.* Auch die Äußerung *Dort haben wir in der zweiten Hälfte nicht viel Land gesehen* weist auf *Seefahrt* hin.

*Bastian ist das Gehirn* weist auf Bayerns Bastian Schweinsteiger und auf seine Wichtigkeit für das Team hin. Ich habe diese Äußerung als körperliche Metapher definiert, die auf der Aufteilung *oben-unten* basiert. Das Gehirn und deswegen auch die geistigen Fähigkeiten, die Führungsposition ist, liegt lokal gesehen oben. Das verstärkt die Vorstellung, dass Schweinsteiger ein wichtiger und unverzichtbarer Spieler ist.

Borussia Dortmund darf keine Fehler gegen Real Madrid begehen. Sonst *kriegt Dortmund die Hütte voll.* Ich habe diese Äußerung als ein metaphorisches Sprichwort definiert.

### 5.3.2 *Der Kicker* 25.4.2013

In der Ausgabe des *Kickers* vom 25. April 2013 befinden sich zehn Artikel über das Champions-League-Halbfinale nach den Hinspielen. In diesen Artikeln habe ich 17 strukturelle Metaphern und eine körperliche Metapher gefunden.

In dieser Ausgabe gibt es nur zwei Kriegsmetaphern, aber die sind wieder ziemlich dramatisch. Die Äußerungen *Europa steht vor einer Wachablösung* und *Demontage eines Weltklubs* geben Fußball eine übertrieben dramatische Tragweite. *Dortmunds Tormaschine* und *Borussia Dortmund und Bayern München schlagen die Giganten aus Spanien* sind strukturelle Metaphern, die unter der konzeptuellen Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes* stehen. Die *Gigant*-Metapher wird häufig sowohl in der finnischen als auch in der deutschen Fußballberichterstattung benutzt.

Die Herkunftsbereiche *Theater* und *Musik* sind auch in dieser Ausgabe vorhanden. Die Äußerungen *Rasen, der als Bühne diente*, *Drama gegen Malaga, der Hauptdarsteller* und *Star-Ensemble* weisen auf die Theaterwelt hin. *Mario Götze bewegt sich gut im Duett mit Matchwinner Robert Lewandowski* und *das Pfeifkonzert* sind Äußerungen, die mit der Musikwelt zusammenhängen.

Die Äußerung *Sprungbrettclub* bedeutet, dass ein Klub viele gute Spieler heranzieht, die dann zu einem größeren Klub wechseln. Diese strukturelle Metapher benutzt den Herkunftsbereich *Turnen*. Die Äußerung *der Feinkostfußballer* steht unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Kochen* und *Torinstinkt* unter *Fußballer sind Tiere*.

Borussia Dortmund hat Real Madrid in dem Hinspiel mit 4:1 besiegt und *die Tür zum Finale ganz weit geöffnet*. Diese Äußerung kann man als körperliche Metapher verstehen. Hier benutzt die Metapher ein Behälterschema, bei dem das Finale sich in dem inneren Teil des Behälters befindet. Das Finale ist etwas Positives und Anstrengenswertes, und der Verlierer des Halbfinals muss draußen bleiben. Diese körperliche Metapher basiert auf der Aufteilung *innen-außen*.

### 5.3.3 *Der Kicker* 29.4.2013

In der Ausgabe des *Kickers* vom 29. April 2013 befinden sich sieben Artikel über das Champions-League-Halbfinale vor den Rückspielen. In diesen Artikeln habe ich 14 strukturelle Metaphern gefunden.

In dieser Ausgabe gibt es zwei strukturelle Metaphern, die unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Kochen* stehen. Die Äußerungen *Dortmund verputzte Real Madrid zum Abendessen* und *Robert Lewandowski, der Real Madrid mit seinem historischen Viererpack filetierte* betonen die Überlegenheit von Borussia Dortmund bzw. Robert Lewandowski gegen Real Madrid.

Die Äußerungen *Ansturm deutscher Fußball-Fans, diesen Krieg müssen wir gewinnen* und *seine letzte „königliche“ Schlacht* sind Beispiele für die wieder zahlreichen Kriegsmetaphern. Die Äußerung *mauern* bedeutet, dass eine Mannschaft mit einer sehr defensiven Spielweise spielt, dass sie überhaupt nicht anzugreifen versucht. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser strukturellen Metapher ist *Fußball ist Handwerk*.

Bei einigen strukturellen Metaphern im *Kicker* wird als Herkunftsbereich auch die akademische Welt benutzt. *Die Van-Gaal-Doktrin* weist auf das auf dem Ballbesitz basierende Spielsystem hin, das Bayerns Ex-Trainer Louis van Gaal benutzte. Nach van Gaal kam Jupp Heynckes zu Bayern, und er wird *Fußball-Lehrer* genannt. Die konzeptuelle Metapher hinter diesen Äußerungen habe ich als *Fußball ist Lehre* definiert.

### 5.3.4 *Der Kicker* 2.5.2013

In der Ausgabe des *Kickers* vom 2. Mai 2013 befinden sich neun Artikel über das Champions-League-Halbfinale nach den Rückspielen. In diesen Artikeln habe ich nur fünf strukturelle Metaphern gefunden.

Die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Krieg* steht hinter zwei strukturellen Metaphern in dieser Ausgabe. Schon wieder verstärkt die strukturelle Metapher *die Wachablösung im europäischen Vereinsfußball* die Dramatik der Fußballberichterstattung. Denselben

Ton hat auch die Äußerung *die Vorherrschaft Barcas [sic!] in Europa ist aus*. Diese Metapher könnte auch auf die römische Dekadenz hinweisen. In diesem Fall könnte man sie als eine historisch-kulturelle Metapher verstehen.

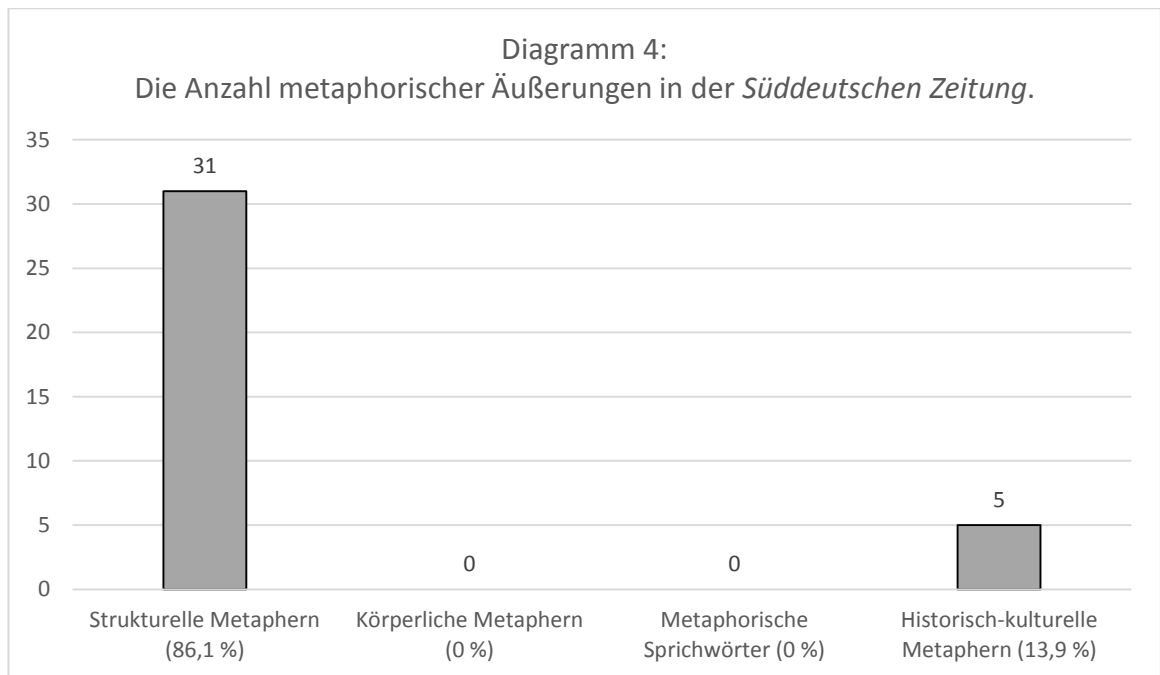
Die Äußerung *Reus setzte offensiv die Nadelstiche* bedeutet, dass Reus viele Angriffe durchführte, so dass der Gegner dauernd unter Druck stehen musste. Hier entsteht eine Vorstellung davon, dass Reus wie ein Schneider die Nadel benutze. Die konzeptuelle Metapher hinter dieser Äußerung ist *Fußball ist Handwerk*.

*Die Eurostars nehmen nun Kurs auf London* ist eine strukturelle Metapher, die die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Seefahrt* benutzt. *Die Eurostars* mag auch auf die Zugverbindung zwischen London und Paris oder Brüssel hinweisen, weil Borussia Dortmund das Finale erreichte, das in London stattfindet.

Auch die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Jagd* wird in dieser Ausgabe benutzt. Diese konzeptuelle Metapher steht hinter der strukturellen Metapher *die Jagd auf Lewandowski*. Diese Äußerung weist auf die Spielweise von Sergio Ramos, der ziemlich hart gegen Lewandowski spielt.

## **5.4 Metapherngebrauch in der *Süddeutschen Zeitung***

In der *Süddeutschen Zeitung* gibt es 14 Artikel über das Champions-League-Halbfinale. In diesen Artikeln habe ich 37 metaphorische Äußerungen gefunden. Von diesen metaphorischen Äußerungen sind 32 strukturelle Metaphern und fünf historisch-kulturelle Metaphern. In der *Süddeutschen Zeitung* habe ich keine körperlichen Metaphern oder metaphorische Sprichwörter gefunden.



Wie aus dem Diagramm 4 ersichtlich wird, sind über 85 Prozent der metaphorischen Äußerungen, die ich in der *Süddeutschen Zeitung* gefunden habe, strukturelle Metaphern. 14 Prozent sind historisch-kulturelle Metaphern.

Bei den strukturellen Metaphern in der *Süddeutschen Zeitung* tauchen am häufigsten die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Theater* auf. Auch die Herkunftsbereiche *Krieg*, *Handwerk*, *Musik* und *Kunst* werden benutzt. *Fußball ist Religion* ist eine neue konzeptuelle Metapher in dieser Untersuchung. Auch die historisch-kulturellen Metaphern in der *Süddeutschen Zeitung* hängen mit dem Thema Religion zusammen.

#### 5.4.1 Die *Süddeutsche Zeitung* 25.4.2013

In der Ausgabe der *Süddeutschen Zeitung* vom 25. April 2013 befinden sich fünf Artikel über das Champions-League-Halbfinale nach den Hinspielen. In diesen Artikeln habe ich 17 strukturelle Metaphern und vier historisch-kulturelle Metaphern gefunden.

Unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Theater* stehen viele strukturelle Metaphern. Thomas Müller ist *der Animateur des FC Bayern*, und es wird gefragt, ob Lionel Messi *eine verzogene Diva* sei. Auch die Äußerungen *Final-Drama* und *auf den*

*großen Bühnen* benutzen den Herkunftsbereich *Theater*. Das Thema Kultur wird mit den konzeptuellen Metaphern *Fußball ist Musik* und *Fußball ist Kunst* fortgesetzt. Thomas Müller hat *das Klatschkonzert der Kurve dirigiert*, und Franck Ribéry wird als *ein Hochgeschwindigkeitsartist* bezeichnet.

Die Äußerungen *der Kader*, *Abwehrchef Dante* und *ein Machtwechsel* repräsentieren die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Krieg*. Hier ist die Kriegsterminologie weniger dramatisch als z. B. in den finnischen Fußballberichterstattungen. Die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Handwerk* wird von den Äußerungen *Pressing* und *Mittelfeld-Polizist Martínez* repräsentiert.

Thomas Müller wird auch als *ein Instinktspieler* und *das Spinnenbein im Land der Athleten* bezeichnet. Diese strukturellen Metaphern werden unter der konzeptuellen Metapher *Fußballer sind Tiere* kategorisiert. Lionel Messi wird dagegen *der Heilige* genannt und es wird erzählt, wie Messi *weltlicher* und sogar *profan* wurde. Diese strukturellen Metaphern weisen darauf hin, dass Messi allgemein als ein Fußballer mit außergewöhnlichen, übermenschlichen Fähigkeiten gesehen wird. Die konzeptuelle Metapher hinter diesen Äußerungen habe ich als *Fußball ist Religion* definiert.

Auch die folgenden Äußerungen hängen mit dem Thema Religion zusammen: *Gekreuzigt in einer schwarzen Nacht*, *ein Kreuzweg* und *In München aber wurde man gekreuzigt*. Diese Äußerungen weisen auf die Schwierigkeiten des FC Barcelona hin und sind nach meiner Interpretation historisch-kulturelle Metaphern, die auf das Leben von Jesus Christus hinweisen. Auch die Äußerung *linientreu wie ein chinesischer Parteisoldat* habe ich als historisch-kulturelle Metapher definiert.

#### **5.4.2 Die Süddeutsche Zeitung 26.4.2013**

In der Ausgabe der *Süddeutschen Zeitung* vom 26. April 2013 befinden sich fünf Artikel, die das Halbfinale zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid nach dem Hinspiel behandeln. In diesen Artikeln habe ich nur fünf strukturelle Metaphern gefunden.



Robert Lewandowski hat vier Tore in dem Hinspiel geschossen, was als *die Vier-Tore-Gala* bezeichnet ist. Diese Äußerung steht unter der konzeptuellen Metapher *ein Fußballspiel ist eine festliche Veranstaltung*.

Die Äußerung *der Triumph gegen die selbsternannten Galaktischen* weist auf Real Madrid hin und steht unter der konzeptuellen Metapher *eine Fußballmannschaft ist etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes*.

Die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Krieg* ist auch in dieser Ausgabe vorhanden, und die Äußerung *dank Ronaldo seien sie noch am Leben* frischt wieder die Dramatik der Kriegsterminologie auf. Es entsteht eine Vorstellung, als ob es im Fußball um Leben und Tod ginge.

Die Äußerung *der polnische Torjäger* benutzt den Herkunftsbereich *Jagd*, und wenn Sami Khedira und Xabi Alonso als *Schwerarbeiter* bezeichnet werden, geht es um die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Handwerk*.

### **5.4.3 Die Süddeutsche Zeitung 30.4. / 1.5.2013**

In der Ausgabe der *Süddeutschen Zeitung* vom 30. April / 1. Mai 2013 befinden sich vier Artikel über das Champions-League-Halbfinale vor den Rückspielen. In diesen Artikeln habe ich neun strukturelle Metaphern und eine historisch-kulturelle Metapher gefunden.

Die Äußerung *man müsse bereit sein, auf dem Platz zu sterben* steht unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Krieg*. Es scheint wieder um Leben und Tod zu gehen.

Unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Theater* steht wieder die strukturelle Metapher *Starensemble*, sowie die Äußerung *Regisseur geben*, die auf die mögliche zukünftige Rolle von Messi als Spielmacher hinweist.

Den Herkunftsbereich *Musik* benutzen die strukturellen Metaphern *das Duett*, d. h. Cristiano Ronaldo und Mesut Özil, und *ein gefährliches Trio*, d. h. Xavi, Andrés

Iniesta und Lionel Messi. Die Äußerung *die wendigen Artisten des FC Barcelona* steht unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Kunst*.

Auch in dieser Ausgabe tauchen strukturelle Metaphern auf, die unter der konzeptuellen Metapher *Fußball ist Religion* stehen. Lionel Messi wird als *Barças Ballheiliger* bezeichnet, und Cristiano Ronaldo ist *die inkarnierte Hoffnung auf ein Wunder*. Auf Cristiano Ronaldo weist auch die Äußerung *Die Fallen des Atlas* hin. Ronaldo wird als ein Titan aus der griechischen Mythologie gesehen. Diese Äußerung ist eine historisch-kulturelle Metapher.

## 6 Fazit

In dieser Arbeit wurde den Metapherngebrauch in der deutschen und in der finnischen Presse untersucht. Als Hypothese wurde vermutet, dass die deutsche Fußballsprache mehr Metaphern benutzt als die finnische Fußballsprache. Diese Vermutung hat sich darauf gestützt, dass die traditionelle geringere Rolle des Fußballs in Finnland sich auch in der Bedeutung der Fußballmetaphorik ausdrückt. Weil die Fußballkultur in Deutschland älter und breiter ist, wurde vermutet, dass die Metaphorizität der Fußballsprache in Deutschland ausgiebiger ist.

Die Hypothese hat sich aber als falsch erwiesen. Die Zahl der Metaphern ist verhältnismäßig eigentlich höher in den finnischen Texten. Ein Grund für die geringere Zahl der Metaphern in den deutschen Artikeln kann sein, dass der deutsche Fußballjournalismus analytischer und gründlicher das Thema behandelt. In den finnischen Zeitungen werden sich dagegen mehr auf den Bericht über das Spiel konzentriert. Darum mag die Schwelle niedriger für den ausgiebigen Metapherngebrauch in der finnischen Fußballsprache sein.

Es wurde auch vermutet, dass in Deutschland allgemein mehr über Fußball geschrieben wird als in Finnland. Das Letztgenannte scheint zu stimmen. Das bestätigen die Statistiken dieser Untersuchung. In *Helsingin Sanomat* befinden sich fünf Artikel über das Halbfinale und in *Ilta-Sanomat* sechs Artikel, aber im *Kicker* befinden sich darüber sogar 35 Artikel und in der *Süddeutschen Zeitung* 14 Artikel. Außerdem sind die deutschen Artikel viel länger als die finnischen Artikel. Trotzdem befinden sich in den deutschen Artikeln verhältnismäßig weniger Metaphern. Während es in *Helsingin Sanomat* 36 und in *Ilta-Sanomat* 33 metaphorische Äußerungen gibt, befinden sich im *Kicker* 71 und in der *Süddeutschen Zeitung* 37 metaphorische Äußerungen.

Fast alle von den metaphorischen Äußerungen, die ich gefunden habe, sind strukturelle Metaphern. Am meisten gibt es Kriegsmetaphern. Die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Krieg* ist sowohl in den finnischen als auch in den deutschen Texten oft vorhanden. In den finnischen Texten tauchen Kriegsmetaphern noch häufiger auf als in den deutschen Texten. Sie sind auch dramatischer als die in den deutschen Texten. In den deutschen Texten gibt es dagegen mehr Metaphern, die mit Kultur verbunden sind. Besonders die konzeptuelle Metapher *Fußball ist Theater* taucht oft in den deutschen Texten auf. *Religion* ist ein Herkunftsbereich, die nur *Die Süddeutsche Zeitung* benutzt.

Aus einzelnen Metaphern wird die *Gigant*-Metapher sowohl in den finnischen als auch in den deutschen Texten benutzt.

## **Literaturverzeichnis**

### **Primärliteratur:**

Helsingin Sanomat, 23.4.2013

Helsingin Sanomat, 24.4.2013

Helsingin Sanomat, 25.4.2013

Helsingin Sanomat, 1.5.2013

Ilta-Sanomat, 23.4.2013

Ilta-Sanomat, 24.4.2013

Ilta-Sanomat, 25.4.2013

Ilta-Sanomat, 2.5.2013

Kicker, der, 22.4.2013

Kicker, der, 25.4.2013

Kicker, der, 29.4.2013

Kicker, der, 2.5.2013

Süddeutsche Zeitung, die, 25.4.2013

Süddeutsche Zeitung, die, 26.4.2013

Süddeutsche Zeitung, die, 30.4./1.5.2013

## **Sekundärliteratur:**

- Bergh, Gunnar & Ohlander, Sölve (2012). Free kicks, dribblers and WAGs. Exploring the language of “the people’s game”. In: *Moderna språk* 106.1, Göteborgs universitet, 11-46.
- Black, Max (1962). *Models and metaphors : studies in language and philosophy*. Ithaca: Cornell University Press.
- Born, Joachim (2009). Vom Stufenbarren in die Halfpipe. Die deutsche Sportsprache im historischen Wandel. In: Burkhardt, Armin und Schlobinski, Peter (Hrsg.): *Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache*. Thema Deutsch. Band 10. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Duden/Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache 2009, 11-33.
- Burkhardt, Armin (2008). Wenn das Leder im Kasten klingelt ... Der deutsche Fußball und seine Sprache. In: Gutjahr, Jacqueline/Yu, Xuemei (Hrsg.): *Aspekte der Studienvorbereitung und Studienbegleitung*. München: Iudicium, 68-87.
- Bußmann, Hadumod (Hrsg) (2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3. Auflage. Stuttgart: Kröner.
- Fiske, John (2000). *Merkkien kieli. Johdatus viestinnän tutkimiseen*. 6. Auflage. Tampere: Vastapaino.
- Giulianotti, Richard & Robertson, Roland (2009). *Globalization & Football*. Los Angeles und London: SAGE.
- Glück, Helmut (Hrsg) (2010). *Metzler Lexikon Sprache*. 4. Auflage. Stuttgart: Metzler.
- Hellsten, Iina (1997). *Metaforinen Eurooppa. Näkökulmia suomalaiseen EU-journalismiin*. Tampere: Tampereen yliopisto.

- Hellsten, Ina (1998). Monistettu Dolly. Johdatusta metafora-analyysiin. In: Kantola, Anu; Moring, Inka & Väliverronen, Esa (Hrsg). Media-analyysi. Tekstistä tulkintaan. Helsingin yliopiston Lahden tutkimus- ja koulutuskeskus. Tampere: Tammer-Paino Oy.
- Lakoff, George & Johnson, Mark (1980). *Metaphors We Live By*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Lakoff, George & Turner, Mark (1989). *More than Cool Reason. A Field Guide to Poetic Metaphor*. Chicago/London: Chicago University Press.
- Löffler, Heinrich (2005). *Germanistische Soziolinguistik*. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Meyn, Hermann & Tonnemacher, Jan (2012). *Massenmedien in Deutschland*. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Palomäki, Janne (2001). *Vihreän veran verilöyly - jalkapallon metaforat Suomessa, Ruotsissa, Englannissa ja Espanjassa*. Journalistiikan pro gradu -työ, Jyväskylän yliopisto.
- Perko, Touko (1991). Suomalainen urheilulehdistö. In: Tommila, Päiviö (Hrsg.) *Suomen lehdistön historia, osa 9: Erikoisaikakauslehdet*. Kuopio: Kustannuskiila, 217–261.
- Pänkäläinen, Seppo (1998). Suomalainen urheilujournalismi. Liikuntatieteellisen seuran Impulssi nro XV. Tampere: Tammer-Paino Oy.
- Rantamäki, Pekko-Joonas (2009). Sankariksi sanomalehdessä. Diskurssianalyysi jalkapallon MM-kisojen 2006 urheilusankaruuksien rakentumisesta Helsingin Sanomissa ja Die Weltissä. Journalistiikan pro gradu -työ, Jyväskylän yliopisto.
- Reiter, Florian (2009). *Der Kick mit dem Ball. Die Geschichte des Fußballs*. Berlin: Vergangenheitsverlag.

Schneider, Peter (1974). Die Sprache des Sports: Terminologie und Präsentation in Massenmedien: Eine statisch vergleichende Analyse. Düsseldorf.

Sorvali, Tiina (2004). Makrostruktur und Sprachliche Bildlichkeit in deutschen und finnischen Sportberichten. Dissertation. Tampere: Tampereen Yliopistopaino Oy.

### **Internetquellen:**

Internet 1: <http://mediaauditfinland.fi/levikit/tilastot/levikkitrendihaku> (30.7.2016)

Internet 2: [http://mediaauditfinland.fi/wp-content/uploads/2016/02/KMT\\_2015\\_tulokset.pdf](http://mediaauditfinland.fi/wp-content/uploads/2016/02/KMT_2015_tulokset.pdf)  
(30.7.2016)

Internet 3: [http://media.sanoma.fi/helsingin\\_sanomat](http://media.sanoma.fi/helsingin_sanomat) (9.8.2016)

Internet 4: <http://media.sanoma.fi/iltasanomat> (9.8.2016)

Internet 5: <http://www.olympia-verlag.de/kicker/media.aspx> (30.7.2016)

Internet 6 : [http://sz-media.sueddeutsche.de/de/service/files/sz\\_preisliste.pdf](http://sz-media.sueddeutsche.de/de/service/files/sz_preisliste.pdf)  
(30.7.2016)



## ANHANG

Eine Liste über die metaphorischen Äußerungen in der Fußballberichterstattungen in *Helsingin Sanomat*, in *Iltä-Sanomat*, im *Kicker* und in der *Süddeutschen Zeitung*:

K = eine körperliche Metapher

S = eine strukturelle Metapher

HK = eine historisch-kulturelle Metapher

Sp = ein metaphorisches Sprichwort

*Helsingin Sanomat* 23.4.2013, (Vor dem Hinspiel Bayern München - Barcelona):

Metaphorische Äußerung	S.	Was? Wer?	Metapher typ	Konzeptuelle Metapher
saksalaisjätti vyöryi välieriin	B11	Bayern München	S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Bayern lähetti Arsenalin ja Juventuksen laulukuoroon	B11		Sp	
Etumatka Borussia Dortmundiin on 20 pistettä	B11		K	vorn-hinten
Barcelona on yltänyt kuudesti peräkkäin välieriin	B11		K	oben-unten
välieräputoaminen	B11		K	oben-unten
yksi maailman vaikeimmin valloitettava linnake	B11	Allianz Arena	S	Fußball = Krieg

*Helsingin Sanomat* 24.4.2013, (Vor dem Hinspiel Borussia Dortmund - Real Madrid):

Metaphorische Äußerung	S.	Was? Wer?	Metapher typ	Konzeptuelle Metapher
vauhtikoneet iskevät yhteen	B14		S	-eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes -Fußball = Krieg
taistella	B14		S	Fußball = Krieg
saksalaisilla on pieni niskalenkki espanjalaisjättiläisestä	B14		S	-Fußball = Ringen -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
kuolemanlohko	B14		S	Fußball = Krieg
Real eteni jatkuon	B14		K	vorn-hinten
Borussia pudotti Šahtar Donetskien ja Málagan	B14		K	oben-unten
Galatasaray on noussut	B14		K	oben-unten

Euroopan eliittiin				
Terävät vastaiskut	B14		S	Fußball = Krieg
kaksi vaarallisinta yhdistelmää	B14	Borussia Dortmund und Real Madrid	S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
vauhtikone	B14	Borussia Dortmund	S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
kuumat maalitikit	B14	Christiano Ronaldo und Robert Lewandowski	S	Fußball = Krieg
Realin ykköstykki	B14	Christiano Ronaldo	S	Fußball = Krieg
maalipörssi	B14		S	Fußball = Wirtschaft
yksi armottomimmista viimeistelijöistä	B14	Robert Lewandowski	S	Fußball = Handwerk
arkkivihollinen	B14	Bayern München	HK	
Klopp kommentaa topparinsa kärkeen	B14		S	Fußball = Krieg

*Helsingin Sanomat* 25.4.2013, (Nach dem Hinspiel Bayern München - Barcelona):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Barcelona jäi Bayern Münchenin jyrän alle	B16		S / K	-Fußball = Handwerk -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes -oben-unten
München murskasi Barcelonan	B16		S	-Fußball = Handwerk -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
He antoivat meille löylytyksen	B16		Sp	
Barcelonan dynastia alkaa näyttää rappeutumisen merkkejä	B16		HK	
Kiovan Dynamo kylveti katalaaneja	B16		Sp	
Eurooppaa dominoivat Barcelona	B16		HK	
Pep Guardiola siirtyy tulevaksi kaudeksi Bayernin peräsimeen	B16		S	Fußball = Seefahrt

*Helsingin Sanomat* 1.5.2013, (Vor den Rückspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Bayern nousut valtaistuimelle	B15		K	-oben-unten -Personifikation: Bayern = König??
Bayern München murskasi FC Barcelonan	B15		S	-Fußball = Handwerk -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes

				oder Maschinenhaftes
katalonialaisjättiläinen	B15	Barcelona	S	-eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Bayern tuhosi Barcelonan	B15		S	Fußball = Krieg
riisua aseista	B15		S	Fußball = Krieg
omissa ei saisi soida	B15		Sp	

*Ilta-Sanomat* 23.4.2013, (Vor dem Hinspiel Bayern München - Barcelona):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Barcelona on takonut 18 maalia	8		S	Fußball = Handwerk
joista kahdeksan on Messin käsialaa	8		S	Fußball = Kunst
vauhtifutis kypsytty puolivälierissä totaalisesti Juventuksen	8		S	Fußball = Kochen

*Ilta-Sanomat* 24.4.2013, (Nach dem Hinspiel Bayern München - Barcelona und vor dem Hinspiel Borussia Dortmund - Real Madrid):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
teurastus	8	Bayern München - Barcelona 4-0	S	-Fußball = Handwerk
punakone tuhosi Barcelonan	8	Bayern München	S S	-Fußball = Krieg -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Bayern München jyrää kabineteissa ja kentällä			S	Fußball = Handwerk
Bayern löi Barcelonan kanveesiin	8		S	Fußball = Boxen
Barcelona romahti	8		K	oben-unten
Saksan kuuluisa punakone	8		HK/S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
suurinta tuhoa aiheutti Thomas Müller	8		S	Fußball = Krieg
pallotaiteilija	8	Mario Götze	S	Fußball = Kunst
ykköstykki	9	Robert Lewandowski	S	Fußball = Krieg

*Ilta-Sanomat* 25.4.2013, (Nach dem Hinspiel Borussia Dortmund - Real Madrid):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Lewandowski takoi neljä maalia	10		S (x 2)	Fußball = Handwerk
Dortmund jatkoi saksalaisjuhlia murskaamalla Real Madridin	10		S	-Fußball = Handwerk -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
tulitti rankkarin maaliin	10		S	Fußball = Krieg

*Ilta-Sanomat* 2.5.2013 (Nach den Rückspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Baijerin pamaus	8		S	Fußball = Krieg
Bayern eteni finaaliin			K	vorn-hinten
Bayern metsästää viidettä pokaaliaan	8		S	Fußball = Jagd
finaalin kuokkavieras	8	Borussia Dortmund	S	ein Fußballspiel = eine festliche Veranstaltung
Arjen Robben sammutti loputkin Barçan valot	8		S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Jupp Heynckes otti vaihtoon soturinsa	9	Bayernin pelaajat	S	Fußball = Krieg
Dortmund otti 2011-12 niskalenkin Bayernista	9		S	Fußball = Ringen
baijerilaisjätti iski takaisin	9	Bayern München	S	-Fußball = Krieg -eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
punakone	9	Bayern München	HK/S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
putoaminen välierässä	10		K	oben-unten
Klopp piiskasi omat kahteen peräkkäiseen mestaruuteen	10		S	Fußball = Pferderennsport
Götze ui Bayernin haaviin	10		S	Fußball = Fischen
nopeat vastaiskut			S	Fußball = Krieg
Lopussa BVB oli köysissä	10		S	Fußball = Boxen
Euroopan valmentajapörssin kuumien nimi	10		S	Fußball = Wirtschaft
kuolemanlohko	10		S	Fußball = Krieg

Der Kicker 22.4.2013, (Vor den Hinspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Meta phern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
(in den Zuständigkeitsbereich der) Zauberfüße, die furiose Schrittkombinationen aufs Parkett zeichnen	8		S	Fußball = Tanzen
Edeltechniker und Hochglanzfußballer	8		S	Fußball = Handwerk
Der Sicherheitsfachmann	8	Sven Bender	S	Fußball = Handwerk
(keine) bunte Schleifen um Angriffszüge binden	8		S	Fußball = Handwerk
(Bender) gilt als letzte, sturmfeste und robuste Instanz vor der eigenen Abwehr	8		S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
im Akkord arbeiten	8		S	Fußball = Handwerk
ein Schlüssel in Klopps Masterplan	8	Bender	S	Fußball = Handwerk
Duelle mit Cristiano Ronaldo	8		S	Fußball = Fechten
Reals Superstar dirigierte sein Team	8	Ronaldo	S	Fußball = Musik
Dortmunds härtester Balleroberer	8	Bender	S	Fußball = Krieg
Duelle	9	Hin- und Rückspiele zwischen Real Madrid und Borussia Dortmund	S	Fußball = Fechten
der Thriller	9	Viertelfinal Dortmund-Malaga	S	Fußball = Theater
wir marschieren und marschieren	9		S	Fußball = Krieg
Parade	14	Stoppen	S	Fußball = Fechten
Supertechniker	15	C. Ronaldo und Kaka	S	Fußball = Handwerk
im Elfer-Drama gegen Chelsea	15		S	Fußball = Theater
Ein Duell auf Augenhöhe	22		S	Fußball = Fechten
mit dem komplett wahnsinnigen Schlussakkord gegen Malaga	22		S	Fußball = Musik
zwei Alphatiere	23	Jürgen Klopp und José Mourinho	S	Fußballer = Tiere
Wenn er könnte, würde er Klopp schon in diesem Sommer in die spanische Hauptstadt <i>lotsen</i> .	23	er = Real-Präsident Florentino Peres	S	Fußball = Seefahrt
Gomez: Die Jagd auf Tor 26	24		S	Fußball = Jagd
Ballbeherrschern	24		S	Fußball = Krieg
Der Fußballlehrer	24	Jupp Heynckes	S	Fußball = Lehre (akademisch)
bekämpfen	24		S	Fußball = Krieg
pressen	24		S	Fußball = Handwerk

Bastian ist das Gehirn	24	Bastian Schweinsteiger	K	oben-unten
Dirigent	24	Bastian Schweinsteiger	S	Fußball = Musik
das spanische Star-Ensemble	26	Real Madrid	S	Fußball = Theater
die Hütte voll kriegen	26		Sp	
Dort haben wir in der zweiten Hälfte nicht viel Land gesehen	26		S	Fußball = Seefahrt
schießen	26		S	Fußball = Krieg
die gefährlichste "Waffe" der BVB	26	Lewandowski	S	Fußball = Krieg
Torjäger	26	Lewandowski	S	Fußball = Jagd
die einzige Sturmspitze	27	Karim Benzema	S	Fußball = Krieg

Der Kicker 25.4.2013, (Nach den Hinspielen) :

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Europa steht vor einer Wachablösung	2		S	Fußball = Krieg
Borussia Dortmund und Bayern München schlagen die Giganten aus Spanien.	2		S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Die Halbfinal-Duelle	2		S	Fußball = Fechten
Sprungbrettclub	2		S	Fußball = Turnen
Mario Götze bewegt sich gut im Duett mit Matchwinner Robert Lewandowski	2		S	Fußball = Musik
der Feinkostfußballer	2	Götze	S	Fußball = Kochen
(den) Rasen, der als Bühne diente	2		S	Fußball = Theater
das Pfeifkonzert	2		S	Fußball = Musik
Torjäger Mario Gomez	4		S	Fußball = Jagd
Torinstinkt	4		S	Fußballer = Tiere
(dem) Drama gegen Malaga	6		S	Fußball = Theater
der BVB-Torjäger	6		S	Fußball = Jagd
ins Duell mit Real	6		S	Fußball = Fechten
die Tür zum Finale	6		K	innen-außen
der Hauptdarsteller	6	Robert Lewandowski	S	Fußball = Theater
Dortmunds Tormaschine	6	Robert Lewandowski	S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Star-Ensemble	8	Barcelona	S	Fußball = Theater
Demontage eines Weltklubs	10		S	Fußball = Krieg

Der Kicker 29.4.2013, (Vor den Rückspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Meta phern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Torjäger	6	Robert Lewandowski	S	Fußball = Jagd
Dortmund verputzte Real Madrid zum Abendessen	6		S	Fußball = Kochen
Robert Lewandowski, der Real Madrid mit seinem historischen Viererpack filetierte	6		S	Fußball = Kochen
Tormaschine	8		S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
Van-Gaal-Doktrin	12		S	Fußball = Lehre (akademisch)
Fußball-Lehrer	12	Jupp Heynckes	S	Fußball = Lehre (akademisch)
Ansturm deutscher Fußball-Fans	19		S	Fußball = Krieg
"heiße Schlacht"	22		S	Fußball = Krieg
"diesen Krieg müssen wir gewinnen"	22		S	Fußball = Krieg
Gegenschlag	22		S	Fußball = Krieg
mauern	22		S	Fußball = Handwerk
Star-Ensemble	23	Real Madrid	S	Fußball = Theater
seine letzte "königliche" Schlacht	23		S	Fußball = Krieg
die (Real Madrid) er zum Triumph dirigierte	24	Jupp Heynckes	S	Fußball = Musik

Der Kicker 2.5.2013, (Nach den Rückspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Meta phern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
die Wachablösung im europäischen Vereinsfußball	2		S	Fußball = Krieg
die Vorherrschaft Barcas (sic!) in Europa ist aus	4		S	Fußball = Krieg
Reus setzte offensiv die Nadelstiche	6		S	Fußball = Handwerk
die Eurostars nehmen nun Kurs auf London	7		S	Fußball = Seefahrt
die Jagd auf Lewandowski	6		S	Fußball = Jagd

Die Süddeutsche Zeitung 25.4.2013, (Nach den Hinspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Meta phern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Animateur im Unterhemd	41	Thomas Müller	S	Fußball = Theater
ein Instinktspieler	41	Thomas Müller	S	Fußballer = Tiere
der Animateur des FC Bayern	41	Thomas Müller	S	Fußball = Theater
...hat er noch schnell das Klatschkonzert der Kurve dirigiert.	41	er = Thomas Müller	S	Fußball = Musik
schießen	41		S	Fußball = Krieg
auf den großen Bühnen	41		S	Fußball = Theater
dieses Spinnenbein im Land der Athleten	41	Thomas Müller	S	Fußballer = Tiere
Hochgeschwindigkeitsartist	41	Franck Ribéry	S	Fußball = Kunst
linientreu wie ein chinesischer Parteisoldat	41		HK	
Kader	41		S	Fußball = Krieg
Pressing	41		S	Fußball = Handwerk
Final-Drama	41		S	Fußball = Theater
Abwehrchef Dante	41		S	Fußball = Handwerk
Mittelfeld-Polizist Martínez	41		S	Fußball = Handwerk
der Heilige	42	Lionel Messi	S	Fußball = Religion
... wurde Messi weltlicher, am Ende war er ganz und gar profan.	42	Lionel Messi	S	Fußball = Religion
eine verzogene Diva	42	Lionel Messi	S	Fußball = Theater
Gekreuzigt in einer schwarzen Nacht	42		HK	
ein Machtwechsel	42		S	Fußball = Krieg
Via Crucis, ein Kreuzweg	42		HK	
In München aber wurde man gekreuzigt.	42		HK	

Die Süddeutsche Zeitung 26.4.2013, (Nach dem Hinspiel Borussia Dortmund - Real Madrid):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Meta phern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Die Vier-Tore-Gala	41		S	eine Fußballsipe = eine festliche Veranstaltung
der Triumph gegen die selbsternannten Galaktischen	41	Real Madrid	S	eine Fußballmannschaft = etwas Großes, Überlegenes oder Maschinenhaftes
dank Ronaldo seien sie noch am Leben	41		S	Fußball = Krieg



der polnische Torjäger	41	Robert Lewandowski	S	Fußball = Jagd
Schwerarbeiter	42	Sami Khedira und Xabi Alonso	S	Fußball = Handwerk

*Die Süddeutsche Zeitung* 30.4./1.5.2013, (Vor den Rückspielen):

<b>Metaphorische Äußerung</b>	<b>S.</b>	<b>Was? Wer?</b>	<b>Metaphern typ</b>	<b>Konzeptuelle Metapher</b>
Die Fallen des Atlas	29	Atlas = Cristiano Ronaldo	HK	
Starensemble	29	Real Madrid	S	Fußball = Theater
Das Duett	29	Christiano Ronaldo und Mesut Özil	S	Fußball = Musik
man müsse bereit sein, auf dem Platz zu sterben	29		S	Fußball = Krieg
die inkarnierte Hoffnung auf ein Wunder	29	Christiano Ronaldo	S	Fußball = Religion
ein gefährliches Trio	29	Xavi, Andrés Iniesta und Lionel Messi	S	Fußball = Musik
Regisseur geben	29		S	Fußball = Theater
die wendigen Artisten des FC Barcelona	29		S	Fußball = Kunst
mit Barça's Ballheilige	29	Lionel Messi	S	Fußball = Religion
Abwehrchef	29	Dante	S	Fußball = Krieg